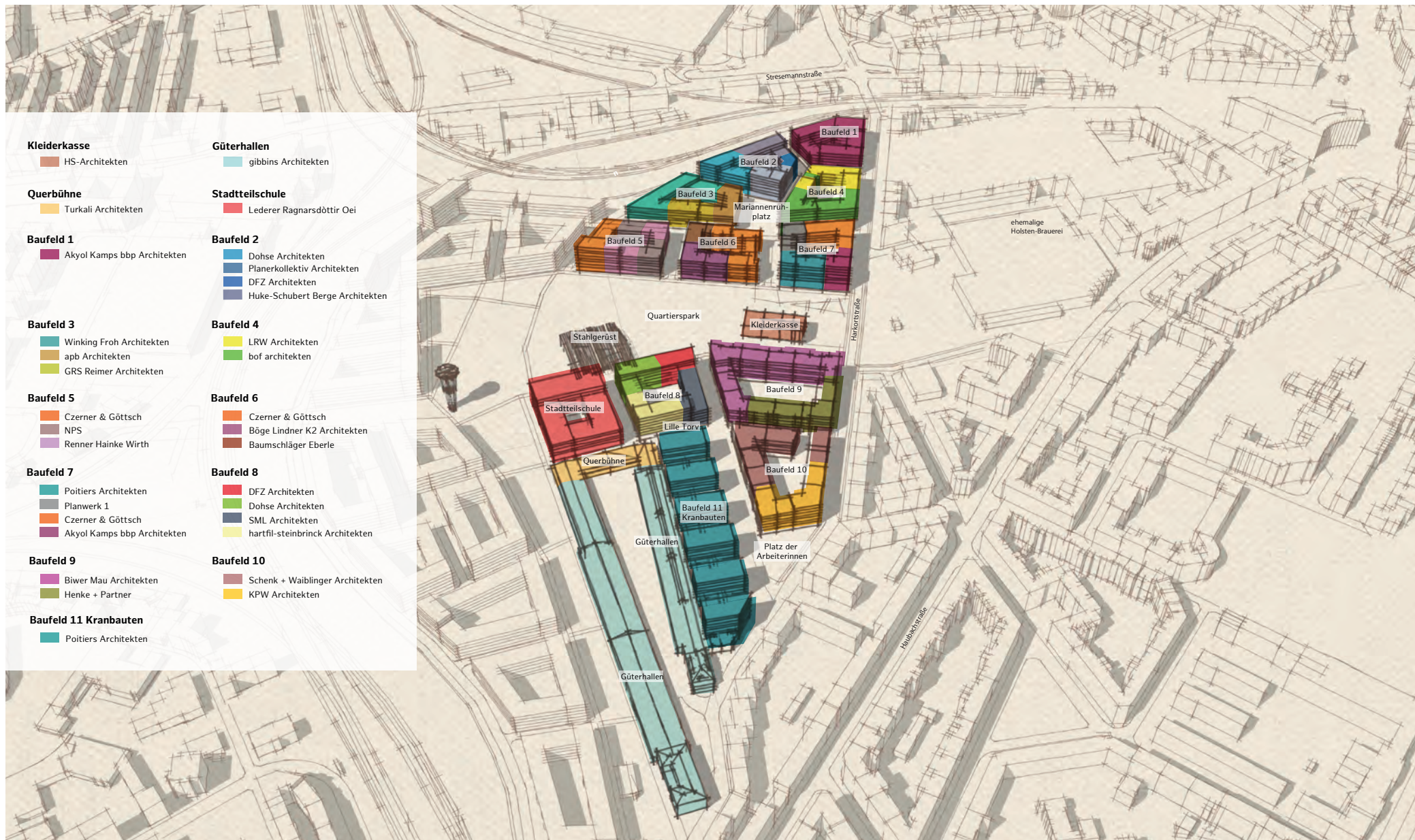


Mitte Altona

Architektur & Freiraum







Blick auf den ersten Bauabschnitt
von Westen (Juni 2021)

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

wo noch vor wenigen Jahrzehnten mitten in Altona Güter auf die Schiene verladen wurden, befindet sich heute ein modernes, urbanes und sozial durchmischtes Quartier. Mehr als 3.500 Menschen haben in Mitte Altona ein Zuhause gefunden. Rund 1.600 Wohnungen sind auf den Flächen des ehemaligen Altonaer Güterbahnhofs im ersten Bauabschnitt entstanden, ein Drittel dieser Wohnungen sind günstige, städtisch geförderte Mietwohnungen. Eine neue Stadtteilschule ist im Bau. Außerdem sind ein zentraler Park, Einkaufsmöglichkeiten sowie soziale und gewerbliche Nutzungen wie Kitas, Gastronomie und Büros entstanden. Insgesamt neun Baugemeinschaften konnten ihre Vorstellungen vom Zusammenleben in Mitte Altona verwirklichen.

Zahlreiche Wettbewerbsverfahren und Workshops trugen entscheidend dazu bei, ein lebenswertes Quartier mit einer guten Mischung aus moderner Architektur und großzügigen Freiflächen zu schaffen. Vielfach wurden dabei auch Anregungen der Bürgerinnen und Bürger miteinbezogen.

Heute ist Mitte Altona ein neues Stück Stadt, das sich wie selbstverständlich in die dichten und beliebten Viertel

des Bezirks Altona einfügt. Die Architektursprache knüpft an die vielfältige Backsteintradition Hamburgs an. Der Erhalt der Kleiderkasse, des Verladehofes und des Stahlgerüsts als Zeugnisse der Geschichte war uns ein besonderes Anliegen. So erhält das Quartier eine einmalige Atmosphäre und Identität. Der von einer Fachjury prämierte Quartierspark hat sich als grüner Mittelpunkt etabliert und wird rege von allen Altersgruppen genutzt. Auch die Straßen und Plätze im Quartier laden durch ihre inklusive und autoarme Gestaltung zum Spielen und Verweilen ein.

Es zeigt sich: In Mitte Altona ist in kurzer Zeit ein Quartier entstanden, in dem Menschen sich wohlfühlen und begegnen können. Dieses Heft wendet sich an alle, die sich für die Planungsgeschichte von Mitte Altona interessieren. Ich wünsche Ihnen viel Freude damit!

Herzlichst,

Dorothee Stapelfeldt

Dr. Dorothee Stapelfeldt
Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen

Architektur

Denkmalschutz	15
---------------	----

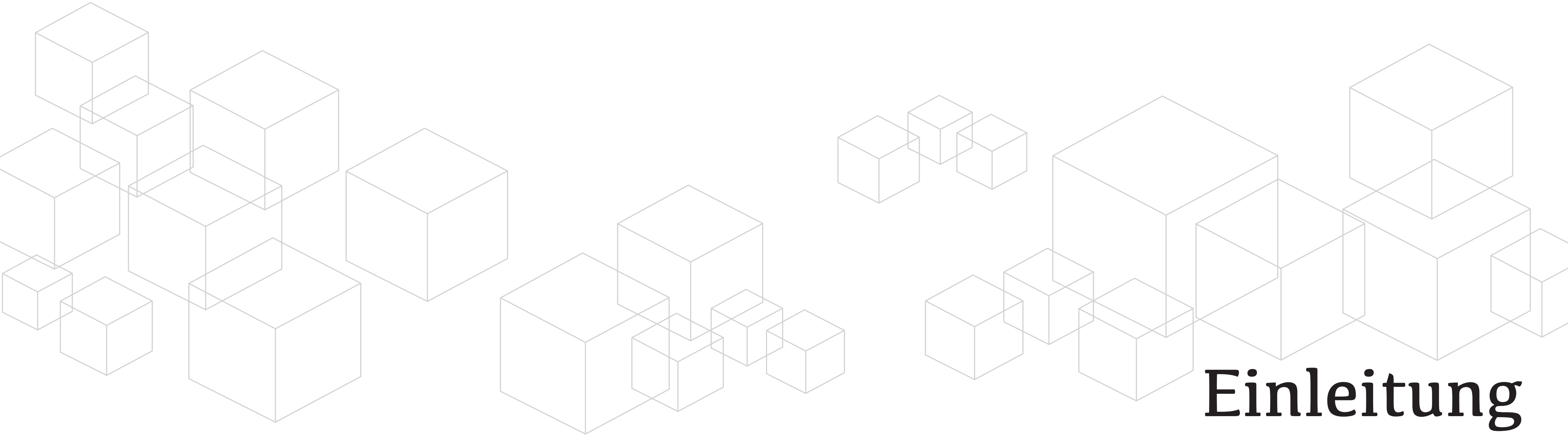
Schulbau	29
----------	----

Wohnungsbau	35
-------------	----

Freiraum

Straßen & Plätze	65
------------------	----

Park	69
------	----



Einleitung



Entstehungsgeschichte

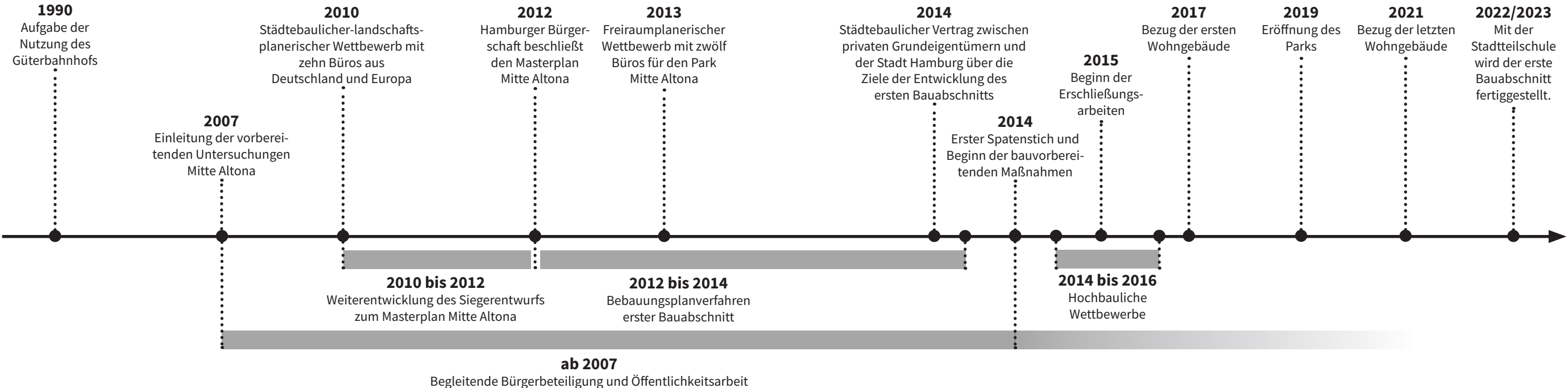
Nachdem der Altonaer Bahnhof 1844 eröffnete und die neue Bahnstrecke die Städte Altona und Kiel verband, entwickelte sich seit den 1880er Jahren nördlich des Personenbahnhofs am damaligen Rainweg, der heutigen Harkortstraße, der Güterbahnhof Altona. Über die Jahrzehnte entstanden große Hallen und zahlreiche Ladestraßen für den Güterumschlag. Zusätzlich siedelten sich gewerbliche Betriebe an – von der Fischverarbeitung bis zur Lagerung chemischer Produkte. Hunderte Menschen arbeiteten rund

um die Uhr im Dreischichtbetrieb. Lange Zeit war der Ort geprägt durch schwere körperliche Arbeit, Ruß, Gerüche und Lärm.

Mit zunehmendem Lkw-Verkehr reduzierte sich seit den 1970er Jahren das dort abgefertigte Volumen, in den 1990er Jahren stellte die Deutsche Bahn die Güterabfertigung an der Harkortstraße ein. Das Gelände lag nun weitestgehend brach und wurde nur in Randbereichen von einzelnen Gewerbebetrieben weiter genutzt.

Nachdem sich die Pläne der Deutschen Bahn zur Verlegung des heutigen Fern- und Regionalbahnhofs Altona an den Standort der S-Bahnstation Diebsteich in den 2000er Jahren konkretisierten, zeichnete sich ab, dass neben dem bereits brachliegenden Gelände des Güterbahnhofs langfristig weitere Bahnflächen und Gleisanlagen für eine neue Nutzung zur Verfügung stehen würden.

Daher leitete die Stadt Hamburg 2007 vorbereitende Untersuchungen für eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme im Bereich zwischen Diebsteich und dem Bahnhof Altona ein. Damit wurde der Startschuss für die Entwicklung von Mitte Altona gesetzt. Die Zeitleiste zeigt die wichtigsten Meilensteine.



Trans Europ Express um 1970 vor der Einfahrt in den Bahnhof, im Hintergrund der damals noch viel genutzte Güterbahnhof



Der Masterplan Mitte Altona

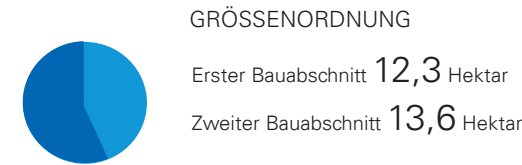
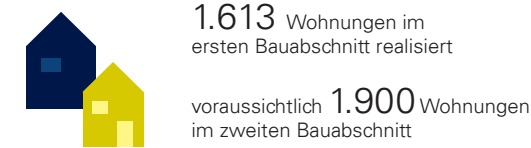
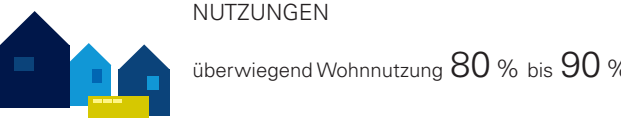
Zur Erstellung eines städtebaulich-landschaftsplanerischen Konzepts wurde 2010 ein Wettbewerb ausgelobt, an dem zehn nationale und internationale Büros teilnahmen. Das Verfahren wurde durch einen umfassenden Beteiligungsprozess begleitet – von der Auslobung zum Wettbewerb, der ein Leitbild beigefügt wurde, das zuvor im Rahmen eines Workshops mit Bürgerinnen und Bürgern diskutiert worden war, bis hin zur Jursitzung, bei der neben den Fach- und Sachpreisrichtern auch sechs Bürgerinnen und Bürger Teil der Jury waren.

Der Siegerentwurf des Hamburger Architekturbüros André Poitiers Architekt Stadtplaner RIBA in Kooperation mit arbos Freiraumplanung wurde 2011 zum Masterplan für Mitte Altona weiterentwickelt und überarbeitet und 2012 von der Hamburgischen Bürgerschaft beschlossen. Mit dem Masterplan wird sichergestellt, dass eine Entwicklung von Mitte Altona

in zwei Schritten möglich ist: Zunächst konnte die Fläche des ehemaligen Güterbahnhofs bebaut werden, bevor ab Anfang der 2030er Jahre der zweite Bauabschnitt auf Bahnflächen, die nach Verlegung des Fern- und Regionalbahnhofs nicht mehr benötigt werden, folgen wird.

Ein zentrales Element des Masterplans Mitte Altona bildet die zusammenhängende Freiraumverbindung, welche die Grünachse vom Altonaer Balkon und dem Platz der Republik aufnimmt und künftig quer durch das neue Quartier über das Holstenareal zur S-Bahn Holstenstraße fortgeführt wird. Für die meisten Gebäude ist eine geschlossene Blockrandbebauung geplant, wodurch abgeschlossene Innenhöfe entstehen, die zum einen als privater Raum für die Bewohnerinnen und Bewohner dienen und zum anderen ruhige und lärmgeschützte Wohnlagen schaffen.

Daten und Fakten zu Mitte Altona

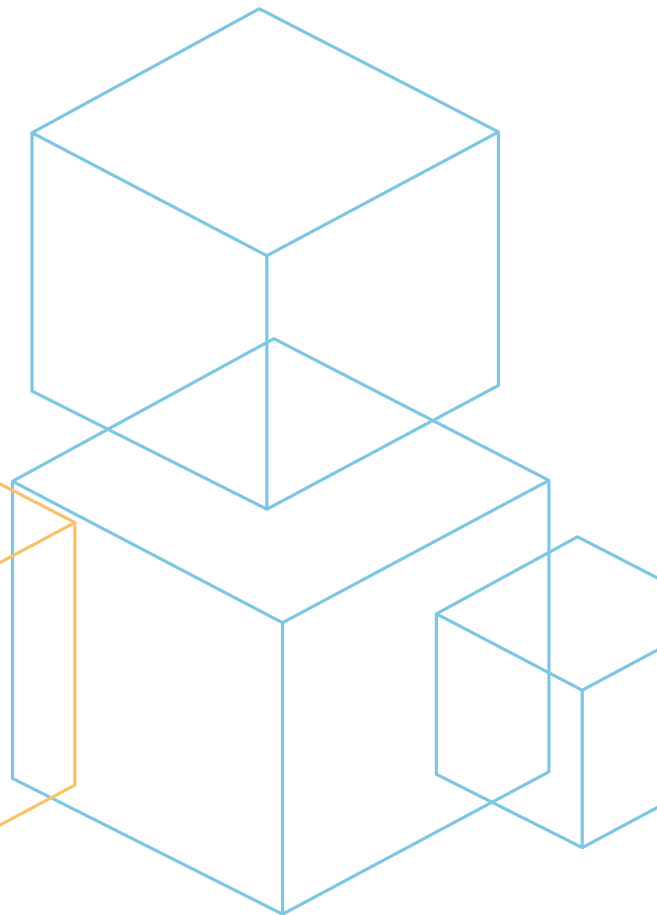
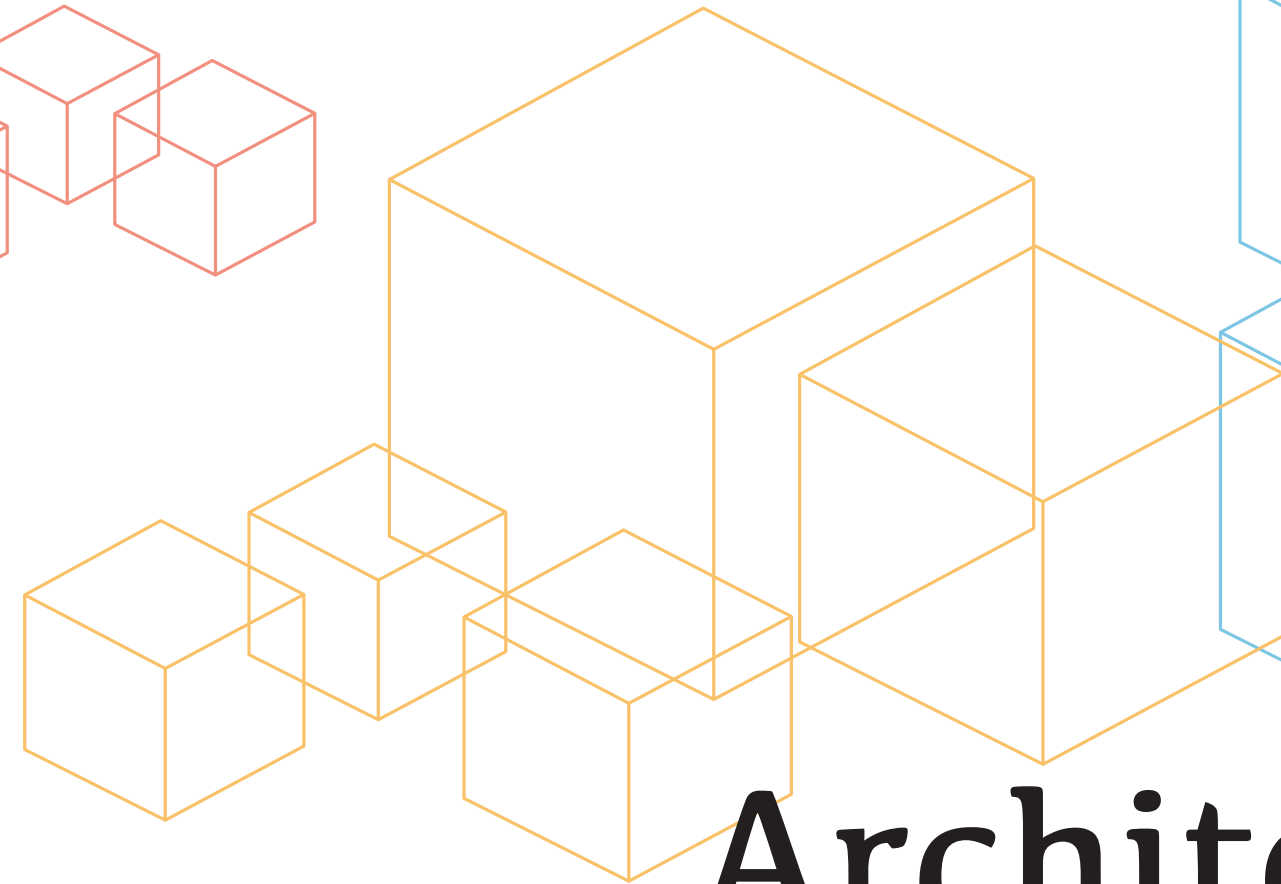
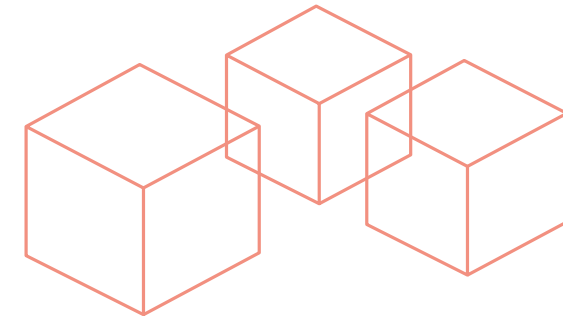
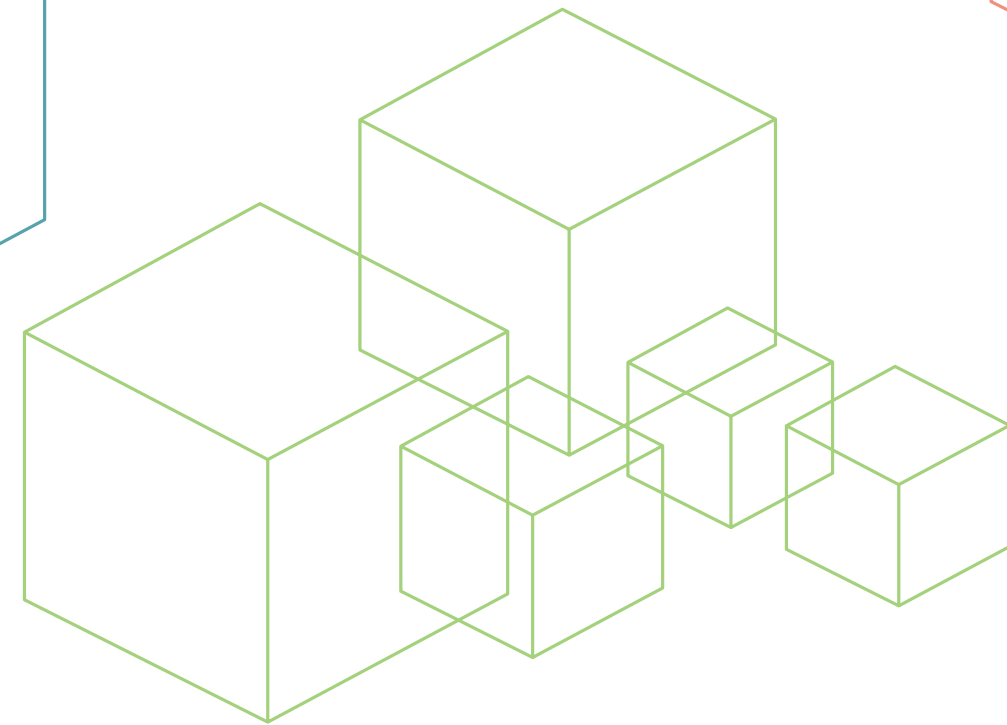
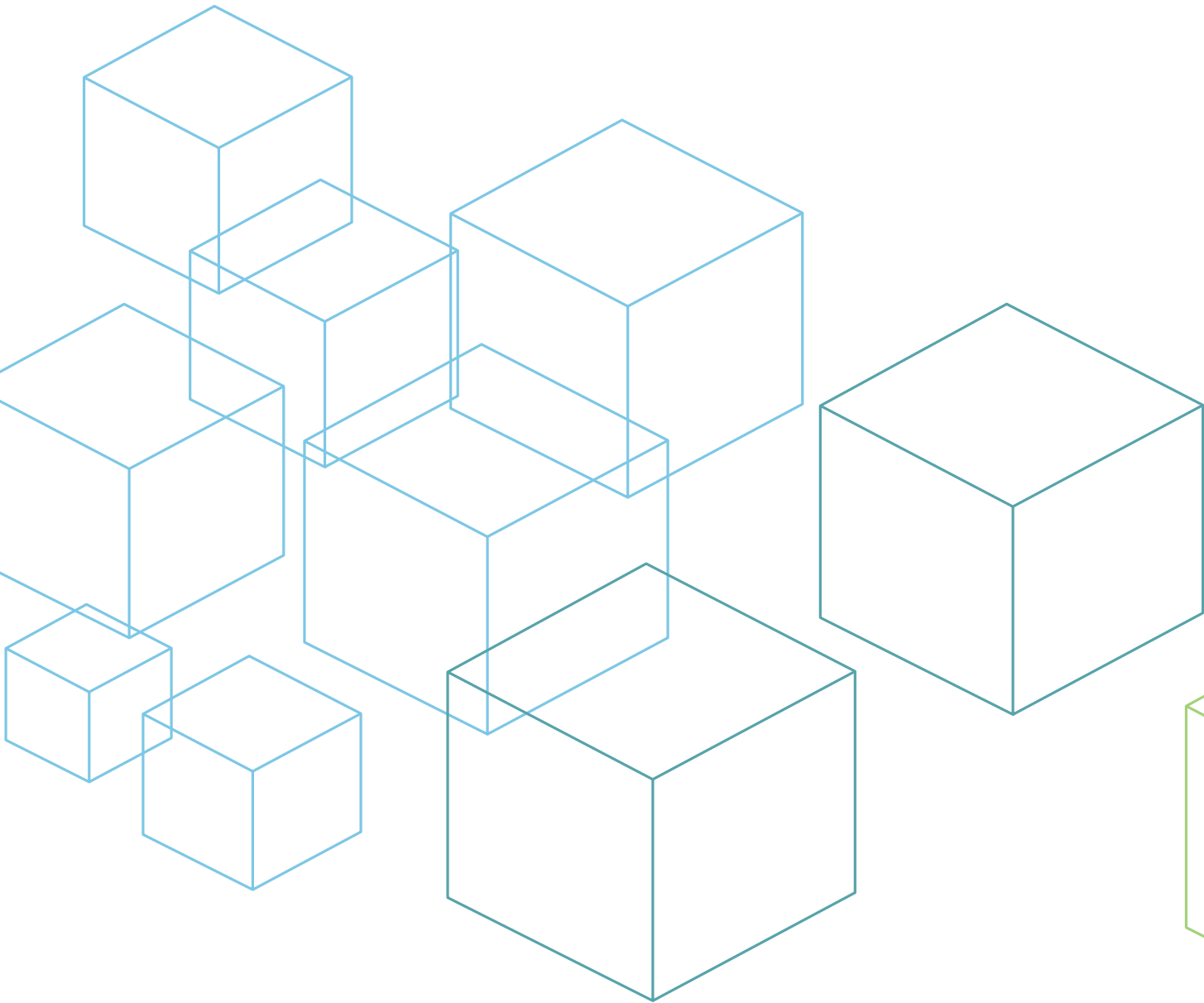


Über den ersten Bauabschnitt

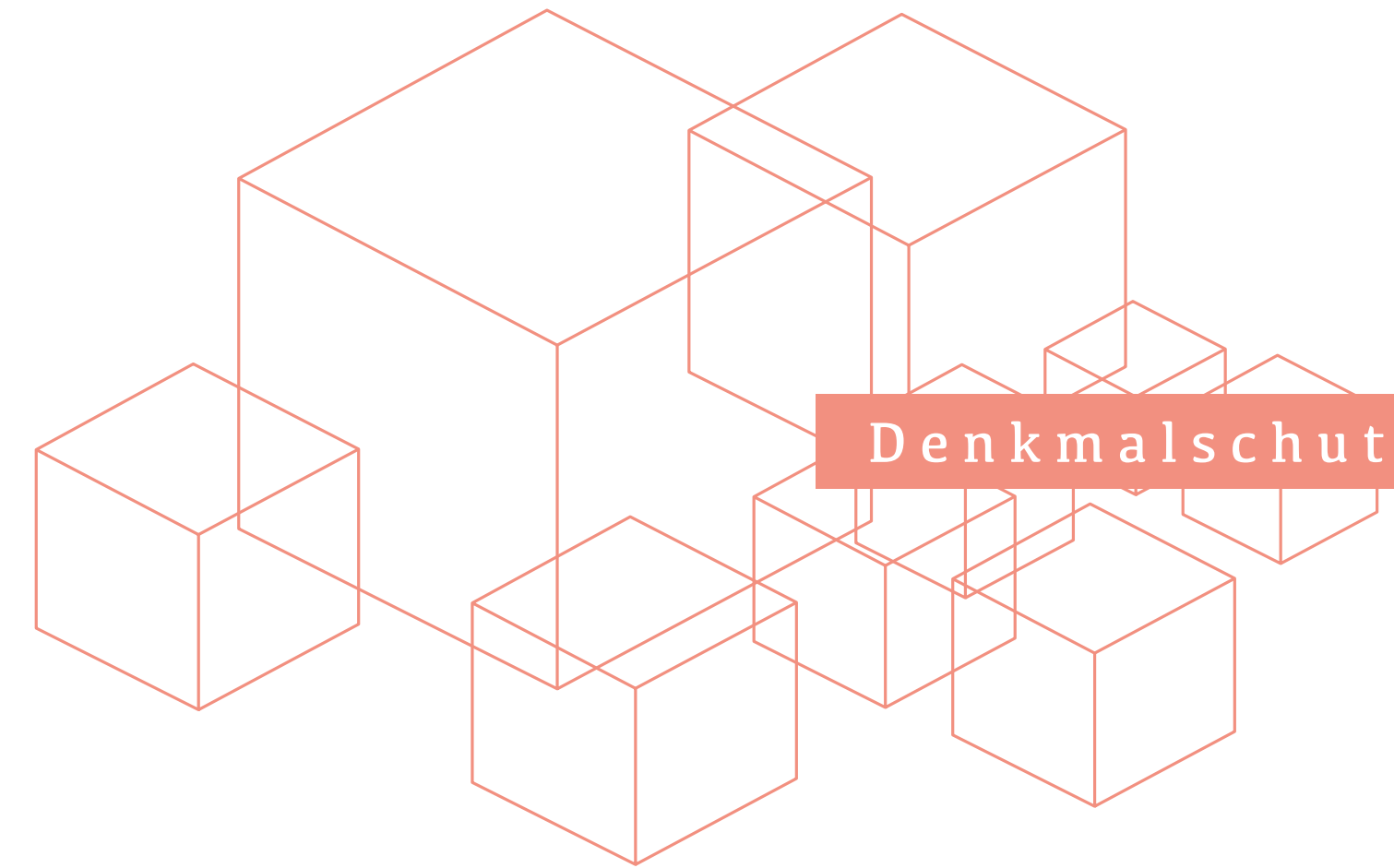
Mitte Altona ist ein Wohnquartier für alle: Miet-, Eigentums- und öffentlich geförderte Wohnungen machen jeweils ein Drittel der errichteten Wohnungen aus. Insgesamt werden rund 90% der gebauten Geschossfläche zum Wohnen genutzt. Ein Fünftel davon wurde an Baugemeinschaften vergeben.

Bei der Planung des neuen Quartiers wurde außerdem darauf geachtet, dass alle Menschen gleichberechtigt und barrierefrei am Leben in Mitte Altona teilhaben können. Es ist ein breites und buntes Wohnungsangebot entstanden, das verschiedenste Bevölkerungsgruppen anspricht. Diese Vielfalt trägt zur Entstehung eines sozial durchmischten, inklusiven Quartiers bei.

Die übrigen 10 % der gebauten Geschossfläche machen Gewerbe und soziale Infrastruktur aus: In Mitte Altona wird eine Stadteilschule errichtet, und zusätzlich stellen vier neue Kitas im Quartier die frühkindliche Bildung sicher. In den ehemaligen Güterhallen des Güterbahnhofs Altona sowie in einigen Erdgeschosszonen an den Quartiersplätzen sorgen Einkaufs- und gastronomische Angebote für die Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner des neuen Quartiers.



Architektur



Denkmalschutz

Kleiderkasse



Woher kommt eigentlich der Name „Kleiderkasse“? Der Begriff stammt aus der Zeit, als das Gelände noch für den Bahnbetrieb genutzt wurde. Das im Jahr 1904 erbaute Gebäude diente den Bahnangestellten bis in die 1990er Jahre hinein als Ausgabestelle für ihre Dienstkleidung und ihren Lohn.

Nach der denkmalgerechten Sanierung durch das Team von HS Architekten aus Hamburg steht die Kleiderkasse nun als gebaute Erinnerung

an diese Zeit auf dem Gelände und schafft neue Möglichkeiten für sozialen Austausch im Quartier.

Die aufwändigen Sanierungsmaßnahmen umfassten die Reinigung und Restauration des Außenmauerwerks sowie den denkmalgerechten Ausbau der Kleiderkasse. An der Nordseite des Gebäudes konnte durch die partielle Abtragung des Erdreichs eine gut belichtete Kindertagesstätte im Untergeschoss entstehen.

Architekten: HS-Architekten **Nutzungen:** Kita, Parkcafé und Büroeinheiten
Fertigstellung: 02/2020 **Bauherr:** Niantic Grundstücksverwaltung





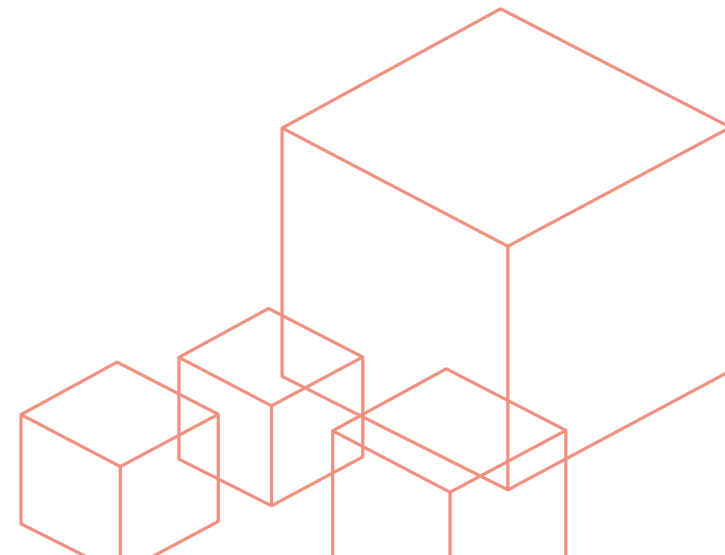
Auf den 690 Quadratmetern des Innenbereichs und den 300 Quadratmetern des zugehörigen Außenspielbereichs haben die Kita-Kinder seit der Eröffnung im Sommer 2019 ausreichend Platz zum Spielen und Toben.

Im Erdgeschoss lädt seit Frühjahr 2020 das traditionsreiche Restaurant „Blaue Blume“ zum Verweilen und Entspannen ein. Im großen Außenbereich auf der Parkseite des Gebäudes treffen sich Anwohnende sowie Besucherinnen und Besucher auf einen Schnack in der Nachmittagssonne.

Im Obergeschoss, das eine lichte Raumhöhe von über fünf Metern hat, konnten durch den Einbau eines Galeriegeschosses mehrere Co-

Working-Arbeitsplätze geschaffen werden. Da das Galeriegeschoss von außen fast nicht sichtbar ist, konnte es, in enger Absprache mit den Behörden, denkmalgerecht realisiert werden.

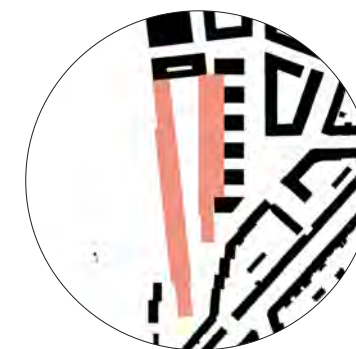
Weitere Anpassungen im Außenbereich, wie neue Fassadenöffnungen, Außentreppen und die barrierefreie Zugangsrampe, erweitern die Funktionalität des Gebäudes. Die Kleiderkasse ist heute einer der beliebtesten Treffpunkte im Quartier.



Güterhallen

Die historischen Güterhallen sind die Keimzelle des Güterbahnhofs Altona. Sie entstanden ab den 1880er Jahren in mehreren Schritten für den Güterumschlag. Der Güterbahnhof zeichnet sich durch seinen langgestreckten, leicht zulaufenden Innenhof aus, der von den gründerzeitlichen Güterhallen gesäumt wird. In diesen Hallen befanden sich der Empfangs- und Versandschuppen, eine Verkehrsgerätekwerkstatt sowie Verwaltungs- und Sozialräume.

Architekten: gibbins Architekten **Nutzungen:** Gewerbe / Nahversorgung
Fertigstellung: 2021 **Bauherr:** Aurelis Real Estate





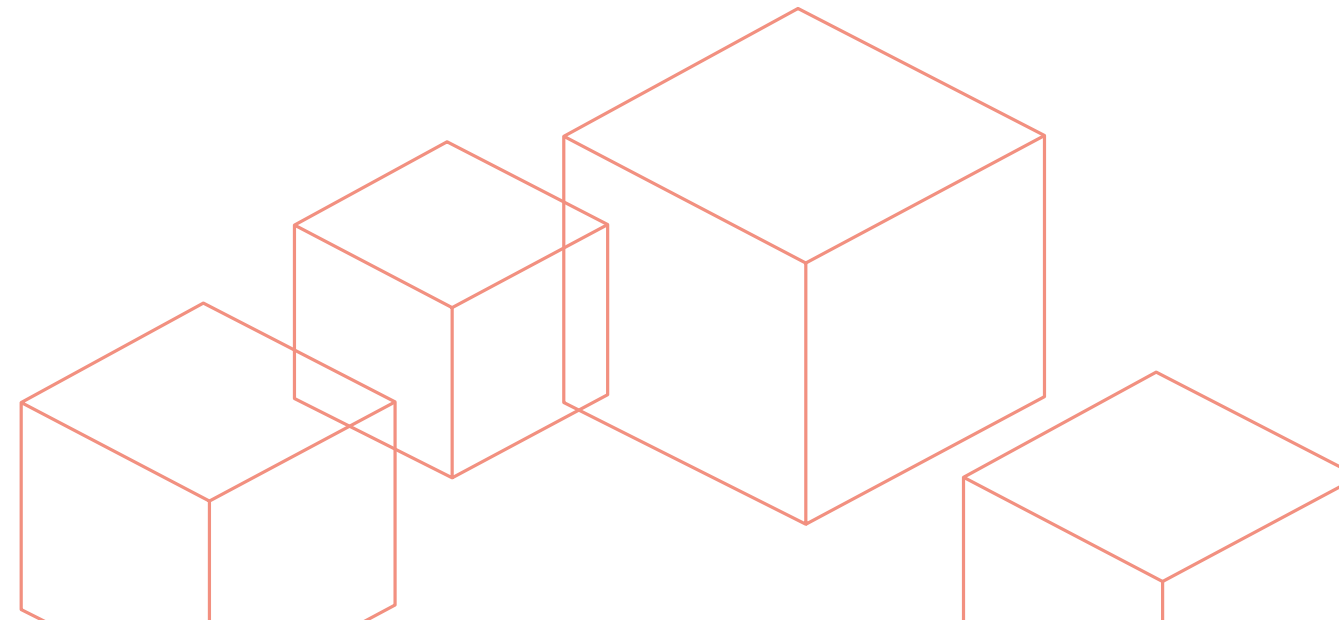
Innenansicht „Boesner“-Künstlerbedarf in einer der Güterhallen

Die größte Erweiterung des Güterbahnhofs erfolgte in den 1950er Jahren mit dem Bau der nördlichen Umladehallen, von denen ein Teil der Stahlkonstruktion in die Gestaltung des nördlich entstandenen Quartiersparks integriert wurde.

Die Gebäude des Güterbahnhofs wurden im Laufe ihrer Nutzung mehrfach umgebaut, erweitert und im Krieg zerstört, weshalb heute kaum noch Gebäudeteile im ursprünglichen Bauzustand erhalten sind. Der Denkmalwert der Hallen stuft sich daher nach der bauhistorischen Bedeutung sowie dem Erhalt der ursprünglichen Konstruktions- und Bauart ab. Die gründerzeitlichen Güterhallen, die den U-förmigen Innenhof säumen, wurden als be-

sonders schützenswert eingestuft – auch weil durch einen Erhalt dieser Hallen das gesamte Ensemble des Güterbahnhofs in seiner großen Form erkennbar und erlebbar bleibt. Auch der ursprüngliche, raue Charakter des Innenhofs konnte erhalten werden.

Heute sind in die Güterhallen verschiedene gewerbliche Nutzungen eingezogen. Zwei Supermärkte, eine Drogerie, Gastronomie, ein Geschäft für Künstlerbedarf und weiterer Einzelhandel können die großformatigen Flächen der ehemaligen Güterhallen nutzen und bieten eine Nahversorgung für die neuen und alten Bewohnerinnen und Bewohner rund um die Harkortstraße.



Güterhallen damals

Noch bis in die 1960er Jahre wurden hier sämtliche Güter mit der Hand umgeladen und nur mit Hilfe von Sackkarren befördert – dann kam der Gabelstapler und revolutionierte den Arbeitsalltag.

1 & 4 / Die Umladebühnen der Güterabfertigung Altona in den 1960er Jahren

2 / Arbeitssituation des Stückgutumschlags im Güterbahnhof Altona in den 1960er Jahren

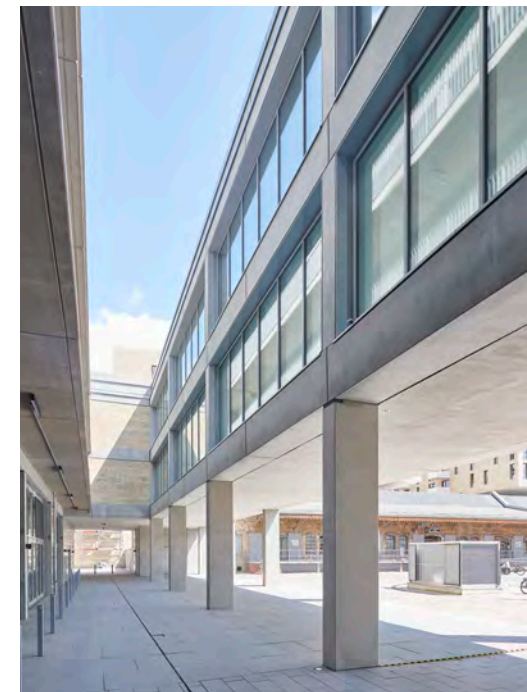
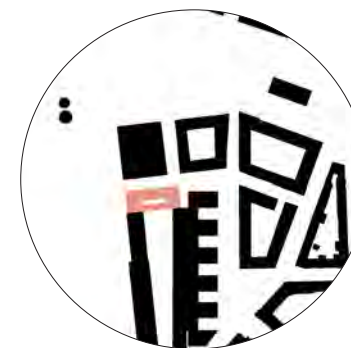
3 / Der Güterversandschuppen an der Harkortstraße, davor stehend die Gutannehmer und die Güter-Bodenarbeiter

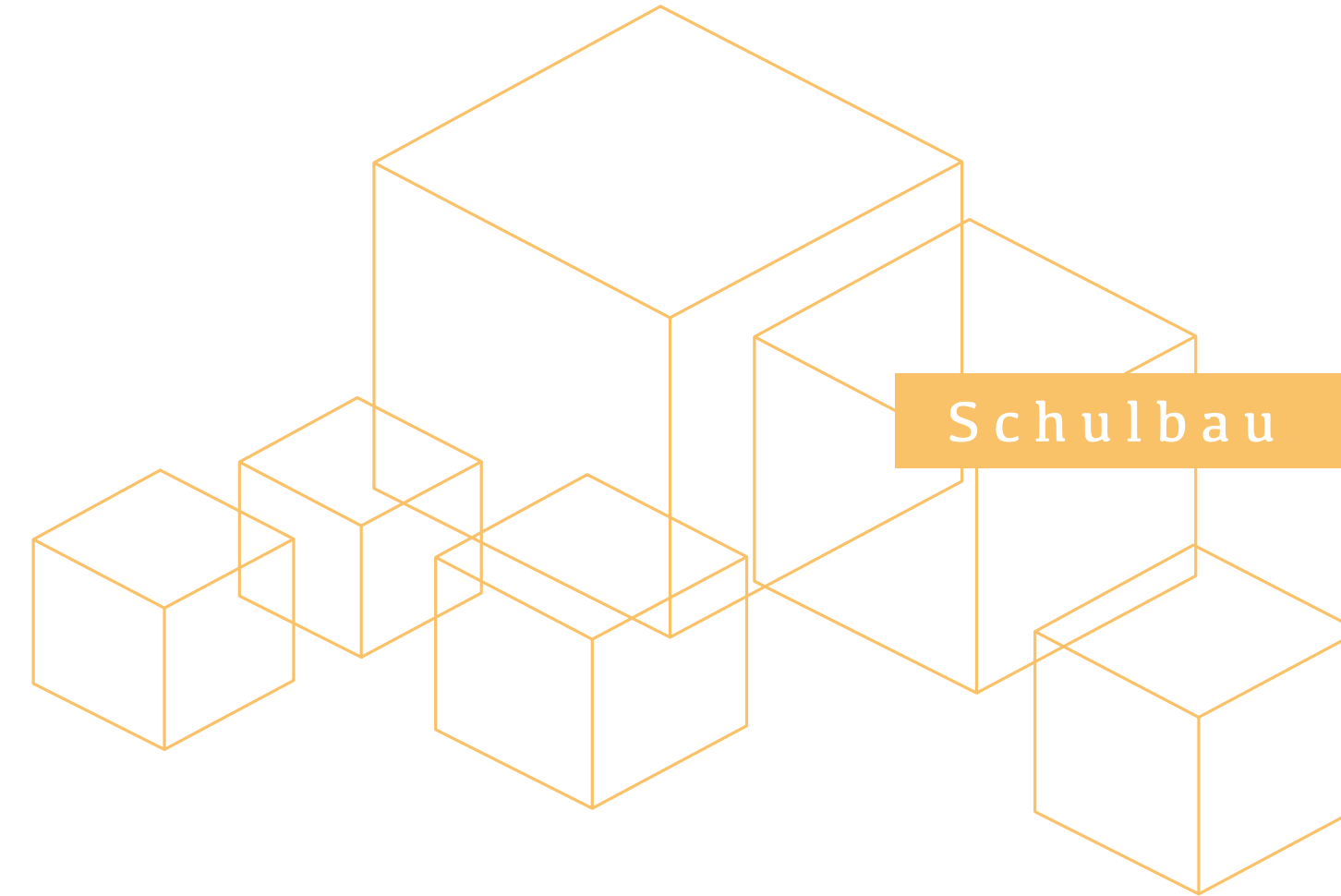


Querbühne

Die sogenannte Querbühne, ein Bürogebäude von Turkali Architekten aus Frankfurt am Main, ergänzt das denkmalgeschützte Ensemble der Güterhallen durch einen Neubau, an dessen Ostseite zwei Durchgänge vom Innenhof der Güterhallen zum Quartiersplatz Lille Torv und zur Stadteilschule führen.

Architekten: Turkali Architekten **Nutzungen:** Büros und Gewerbe
Fertigstellung: 2021 **Bauherr:** Aurelis Real Estate





Stadtteil- schule

Zusammen mit dem zweiten Bauabschnitt von Mitte Altona wird das neue Quartier ca. 3.500 Wohnungen umfassen. Durch mehrere zusätzliche Bauprojekte im Umfeld, wie der Bebauung des Holstenareals mit ca. 1.200 Wohnungen oder zahlreiche Nachverdichtungen im Bestand, werden viele Familien mit Kindern in das Zentrum von Altona ziehen, so dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den kommenden Jahren kontinuierlich steigen wird. Daher hat die Versorgung mit Schulplätzen eine hohe Priorität.

Architekten: Lederer Ragnarsdóttir Oei **Fertigstellung:** bis 2023
Bauherr: Schulbau Hamburg





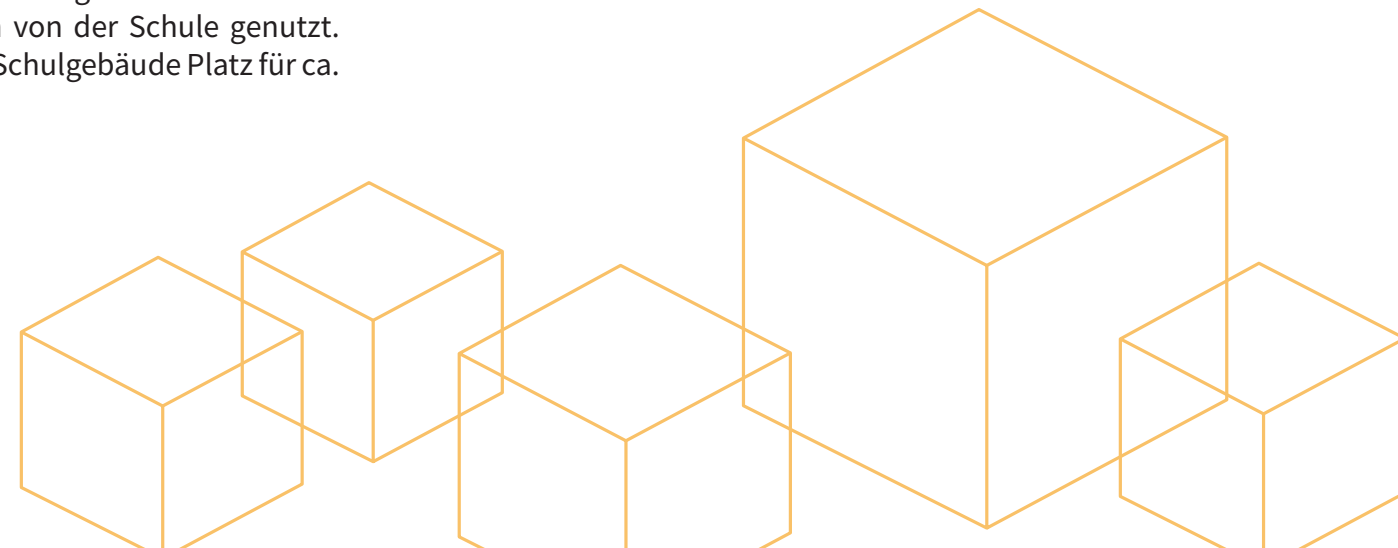
Bereits im ersten Bauabschnitt von Mitte Altona wird eine Stadtteilschule gebaut. Sie liegt unmittelbar am Park und den ehemaligen Güterhallen, in denen ein Nahversorgungszentrum entstanden ist. Damit bündeln sich diese hochfrequentierten Orte an einem Punkt, der mit der Realisierung des zweiten Bauabschnitts sehr zentral im Quartier liegen wird.

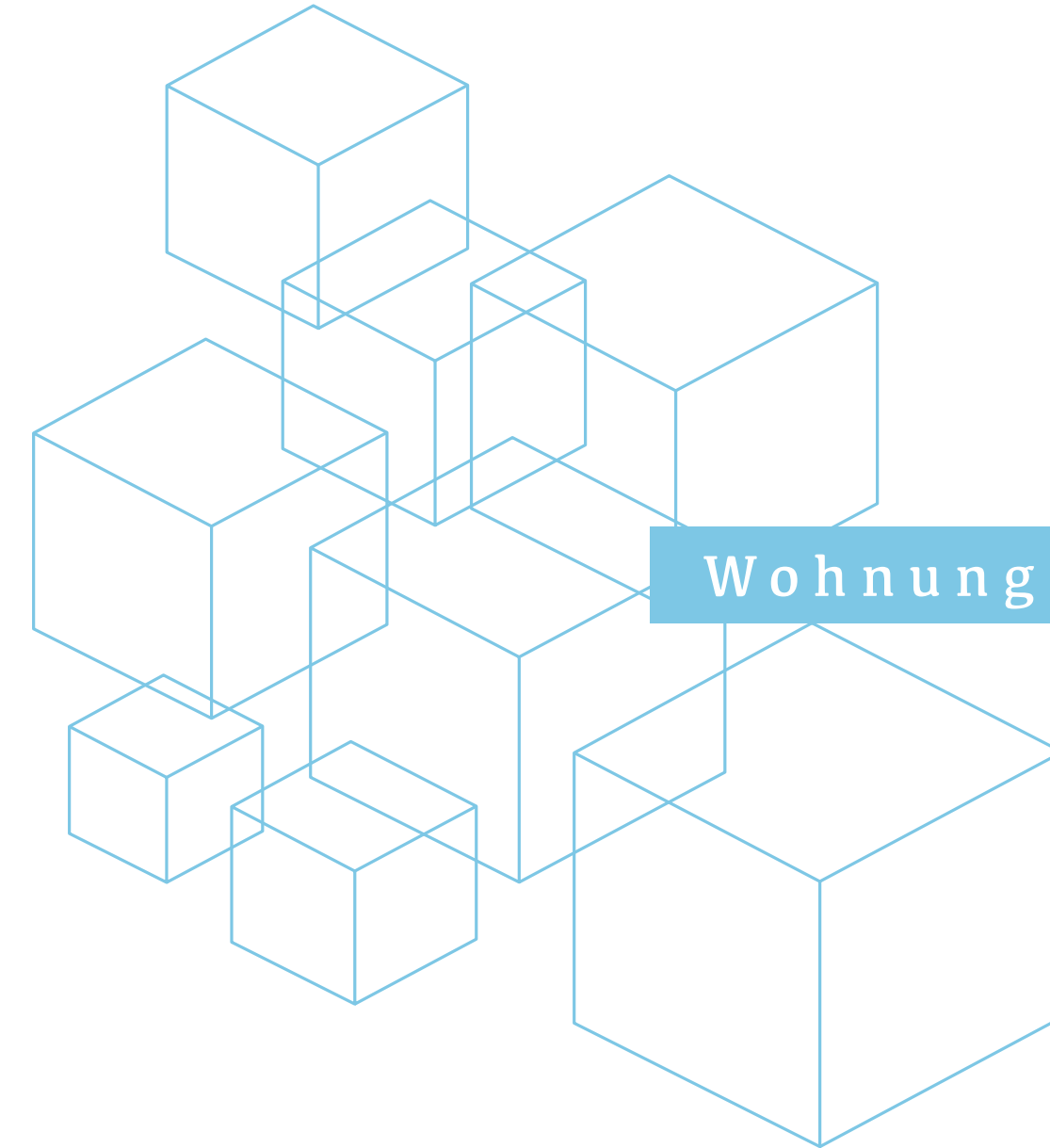
Auf dem ca. 3.500 Quadratmeter großen Grundstück wurde ein Schulgebäude geplant, das sich an der Blockstruktur von Mitte Altona orientiert. Auf einer Nutzfläche von ca. 12.400 Quadratmetern entstehen allgemeine Unterrichtsräume, Fachräume, Räume für Lehrerinnen und Lehrer, die Verwaltung, die Ganztagsbetreuung sowie Gemeinschaftsflächen. Außerdem werden Bereiche des Parks, innerhalb des direkt angrenzenden, historischen Stahlgerüsts als Pausenhof und Sportflächen von der Schule genutzt. Insgesamt bietet das Schulgebäude Platz für ca.

1.100 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II und wird 2023 in Betrieb gehen.

In unmittelbarer Nähe zu Mitte Altona liegt die Theodor-Haubach-Schule, die als Grundschule die Schulversorgung für die jüngsten Schülerinnen und Schüler übernehmen wird. Sie war über viele Jahre nur dreizügig, wird aber in den kommenden Jahren stetig wachsen, weshalb die Grundschule durch einen Neubau auf dem Grundstück der ehemaligen Holsten-Brauerei erweitert wird.

Mit dem Gymnasium, das wenige hundert Meter entfernt an der Max-Brauer-Allee liegt, befinden sich somit Angebote aller Schulformen in fußläufiger Entfernung zum neuen Quartier.





Wohnungsbau

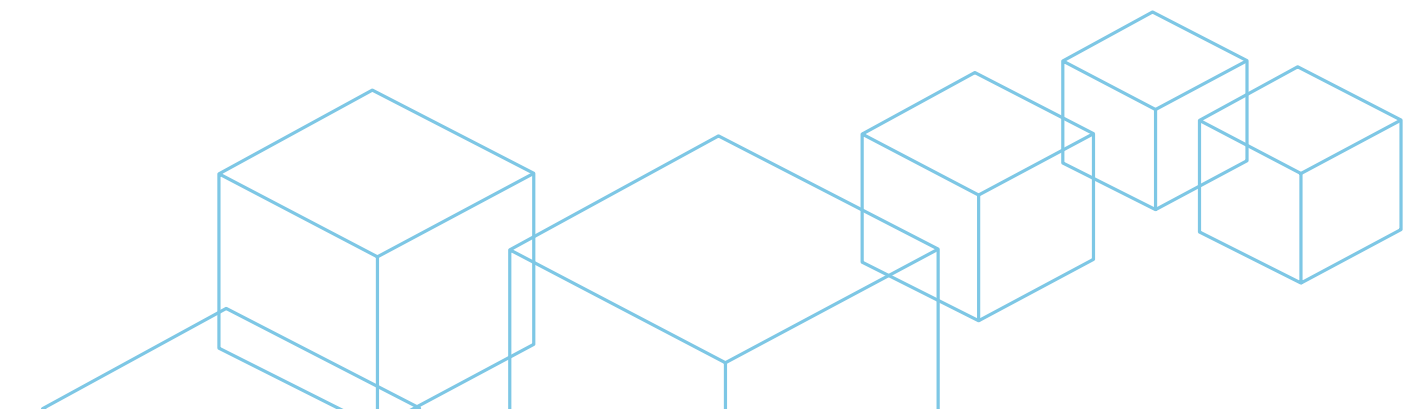


Hochbauliche Entwürfe

Ein Ziel bei der Entwicklung von Mitte Altona war es durch qualitätsvolle Bauten und eine einprägsame Architektursprache ein abwechslungsreiches Quartier zu schaffen. Für die verschiedenen Wohnungsbaublöcke wurden daher zwischen Sommer 2014 und Frühjahr 2016 zahlreiche hochbauliche Wettbewerbe durchgeführt, an denen jeweils sechs bis acht Architekturbüros aus Hamburg und Deutschland teilnahmen. Jeder Wettbewerb umfasste ein bis zwei Baublöcke, so dass in den verschiedenen Wettbewerben unterschiedliche Vorschläge für die Gestaltung der Gebäude in Mitte Altona erarbeitet wurden. Eine Besonderheit dieser Wettbewerbe lag in der Vorgabe, dass jeweils nicht ein, sondern zwei bis drei Entwürfe vom Preisgericht ausgewählt wurden, die im Anschluss zusammengeführt wurden. Hierdurch wurde sichergestellt, dass sich die Fassaden-

gestaltung innerhalb eines Baublocks abwechselte. In den Wettbewerbsjurs waren auch Bürgerinnen und Bürger als Gäste vertreten, deren Teilnahme per Losentscheid ermittelt wurde.

Grundlage für alle Entwürfe waren die gestalterischen Vorgaben des Bebauungsplans, der einen Rahmen für die Höhenentwicklung der Gebäude (in der Regel fünf bis sieben Geschosse mit differenzierter Höhenentwicklung im Block), die Tiefe der Gebäude sowie für die Materialität und die Gestaltung der Fassaden vorgegeben hat. Auf diese Weise ist schließlich aus den unterschiedlichen Entwürfen der Architekturbüros ein prägnantes Quartier entstanden, mit einer gemeinsamen Qualität und einer Gestaltung aus vorwiegend roten, rotbunten und hellen Materialien.



Baufeld 1

Architekten:

Akyol Kamps bbp Architekten

Wohnungsmix:

116 geförderte Mietwohnungen

Bauherr:

SAGA Unternehmensgruppe



Glückel-von-Hamel-Straße –
Eduard-Duckesz-Straße –
Harkortstraße

Baufeld 2

Das gemeinschaftliche Zusammenleben in verschiedenen Wohn- und Eigentumsformen sowie mit vielen Gemeinschaftsräumen und mehreren Dachterrassen zeichnet das Baufeld 2 aus. Hier hat auch die einzige kleingensensschaftlich organisierte Baugemeinschaft in Mitte Altona ihr Zuhause gefunden.

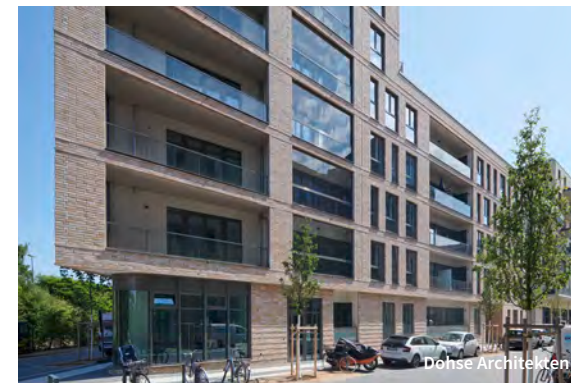
Architekten und Bauherren:

Huke-Schubert Berge Architekten: Bauverein der Elbgemeinden und Altonaer Bauverein in Koop. mit der Baugemeinschaft Flickwerk;
DFZ Architekten: Baugemeinschaft Vilekulla (Eigentumsbaugemeinschaft);
Planerkollektiv Architekten: Baugemeinschaft möwe.altonah;
Dohse Architekten: Baugemeinschaft Zugvögel

Wohnungsmix: 100 Wohnungen, davon 37 freifinanzierte Eigentumswohnungen und 63 geförderte Mietwohnungen



DFZ Architekten



Dohse Architekten



Huke-Schubert Berge Architekten



Glückel-von-Hamel-Strasse –
Susanne-von-Paczensky-Strasse –
Mariannenruh-Platz –
Eduard-Duckes-Strasse

Planerkollektiv
Architekten Partnerschaft

Baufeld 3

Architekten:

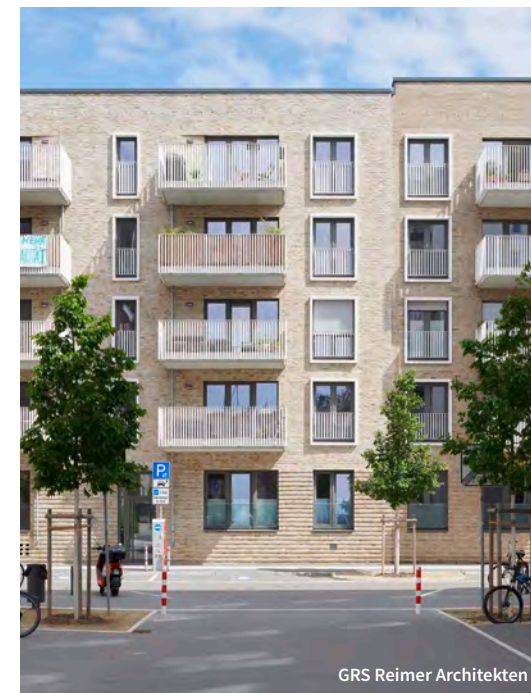
Winking Froh Architekten, apb Architekten,
GRS Reimer Architekten

Wohnungsmix:

113 freifinanzierte Miet- und
Eigentumswohnungen

Bauherr:

Aberdeen Asset Management D AGv



Susanne-von-Paczensky-Straße –
Glückel-von-Hamel-Straße –
Eva-Rühmkorf-Straße –
Mariannenruh-Platz



Baufeld 4

Architekten:
bof Architekten, LRW Architekten

Wohnungsmix:
145 Wohnungen, davon 25 freifinanzierte Miet- und Eigentumswohnungen und 120 geförderte Mietwohnungen

Bauherren:
Bauverein der Elbgemeinden,
Altonaer Bauverein



Eduard-Duckesz-Straße –
Susanne-von-Paczensky-Straße –
Mariannenruh-Platz –
Eva-Rühmkorf-Straße –
Harkortstraße

Baufeld 5

Architekten:

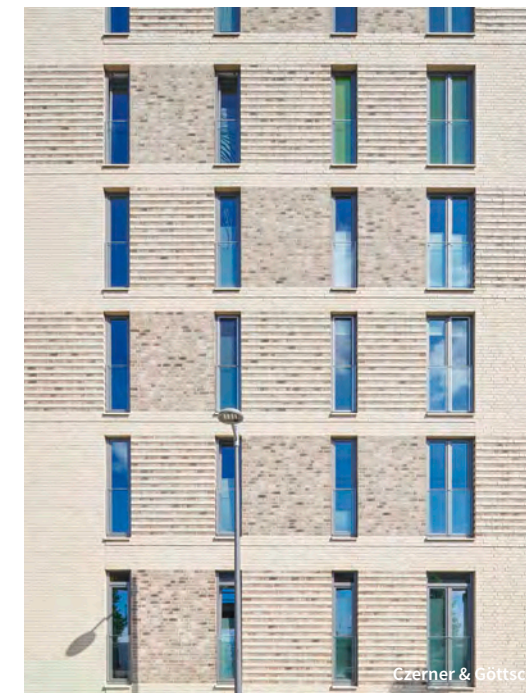
Czerner & Götsch, NPS, Renner Hainke Wirth

Wohnungsmix:

111 frei finanzierte Miet- und Eigentumswohnungen

Bauherr:

Formart GmbH & Co. Kg



Eva-Rühmkorf-Straße –
Erika-Krauß-Twiete –
Emma-Poel-Straße –
Helga-Feddersen-Twiete

von links: Czerner & Götsch,
Rainer Hainke Wirth, NPS

Baufeld 6

Architekten:

Czerner & Göttisch, Böge Lindner K2 Architekten,
Baumschläger Eberle

Wohnungsmix:

116 frei finanzierte Miet- und Eigentums-
wohnungen

Bauherr:

Formart GmbH & Co. Kg



von links:
Böge Lindner K2
Architekten,
Czerner & Göttisch



Czerner & Göttisch



von links: Böge Lindner K2 Architekten, Czerner & Göttisch



Eva-Rühmkorf-Straße –
Helga-Feddersen-Twiete –
Emma-Poel-Straße –
Domenica-Niehoff-Twiete

Baufeld 7

Architekten:

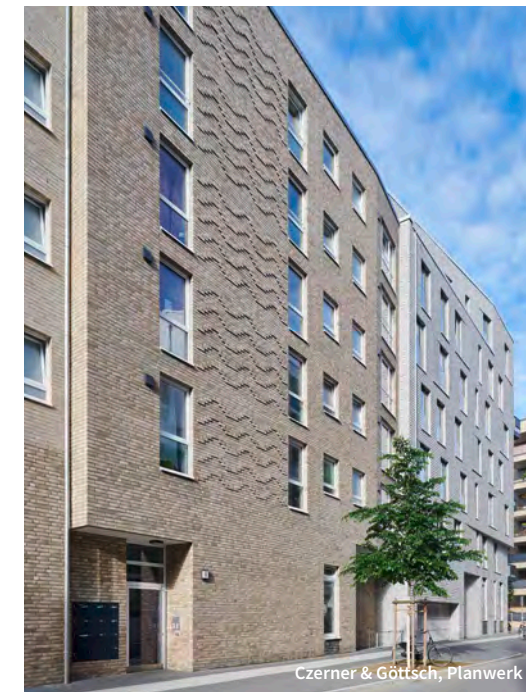
Poitiers Architekten, Planwerk 1,
Czerner & Göttisch,
Akyol Kamps bbp Architekten (Fassade)

Wohnungsmix:

120 Wohnungen, davon 57 frei finanzierte Miet-
und Eigentumswohnungen und 63 geförderte
Mietwohnungen

Bauherren:

Formart GmbH & Co. Kg,
SAGA Unternehmensgruppe



Eva-Rühmkorf-Straße –
Domenica-Niehoff-Twiete –
Emma-Poel-Straße –
Harkortstraße

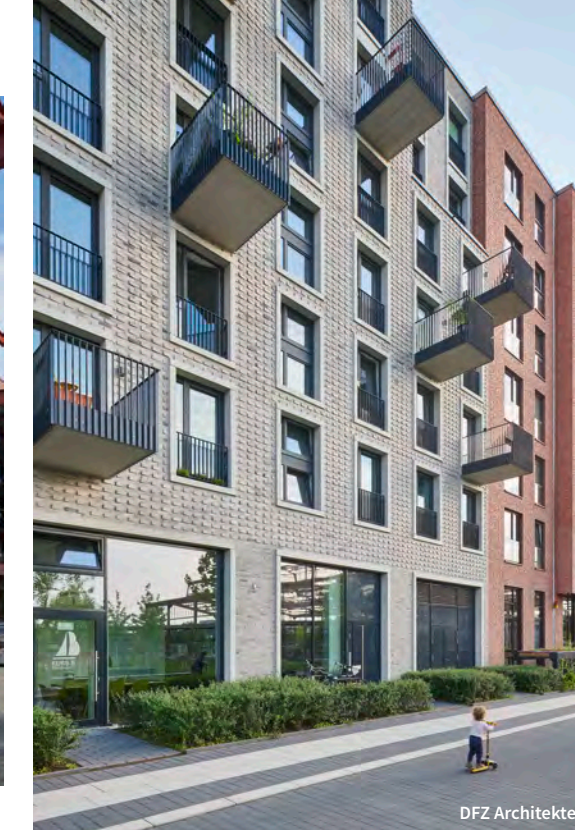
Baufeld 8

Mit Singles, Paaren, Familien und Alleinerziehenden sowie jungen und älteren Menschen bilden die drei genossenschaftlichen und eine Eigentumsbaugemeinschaft eine durchmischte, vielfältige Bewohnerstruktur. Auch mehrere Gemeinschaftseinrichtungen finden sich hier. Durch die Integration von verschiedenen Zielgruppen entstand eines der besonderen inklusiven Projekte in Mitte Altona.

Architekten und Bauherren:

hartfil-steinbrinck Architekten: Altonaer Spar- und Bauverein eG in Kooperation mit der Baugemeinschaft BliSS/ MadSeT;
DFZ Architekten: Gleis 4a (Eigentumsbaugemeinschaft);
SML Architekten: KAIFU-NORDLAND eG in Kooperation mit Baugemeinschaft „Mit Mekân gemeinsam älter werden“;
Dohse Architekten: Hamburger Wohnen eG mit Baugemeinschaft Stadtdorf AltoJa

Wohnungsmix: 156 Wohnungen, davon 24 frei finanzierte Miet- und Eigentumswohnungen und 132 geförderte Mietwohnungen



An der Kleiderkasse –
Recha-Ellern-Weg –
Lille Torv –
Felicitas-Kuckuck-Straße



Baufeld 9

Architekten:

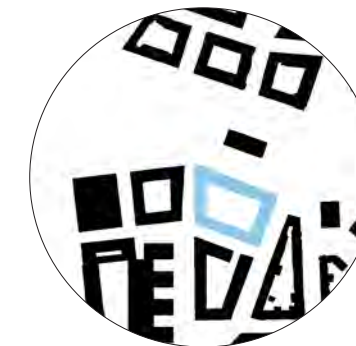
Biwer Mau Architekten,
Henke + Partner Architekten

Wohnungsmix:

210 Wohnungen, davon 167 frei finanzierte
Miet- und Eigentumswohnungen und
43 geförderte Mietwohnungen

Bauherr:

Behrendt Gruppe



An der Kleiderkasse –
Felicitas-Kuckuck-Straße –
Lille Torv –
Elfriede-Land-Weg –
Harkortstraße

Baufeld 10

Architekten:

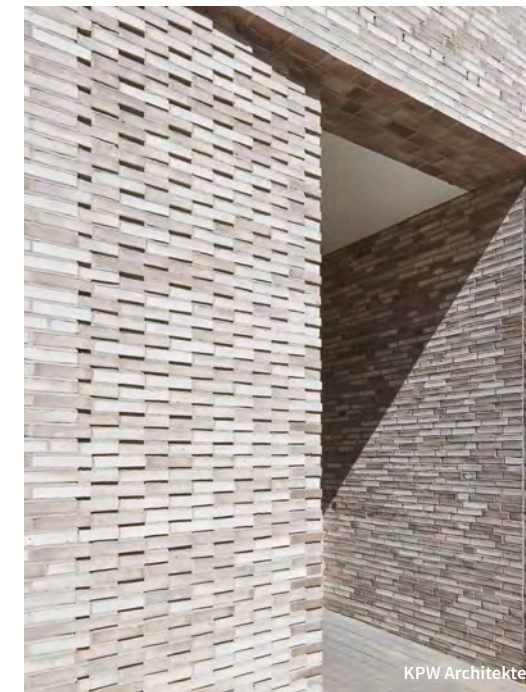
Schenk + Waiblinger Architekten,
KPW Architekten

Wohnungsmix:

184 Wohnungen, davon 164 frei finanzierte
Miet- und Eigentumswohnungen und
20 geförderte Mietwohnungen

Bauherren:

BAPA, Behrendt Gruppe, GBI Gesellschaft für
Beteiligungen und Immobilienentwicklungen,
HAR



Elfriede-Land-Weg –
Lille Torv –
Felicitas-Kuckuck-Straße –
Platz der Arbeiterinnen –
Harkortstraße



Wohnungsbau

Baufeld 11 Kranbauten

Architekten:

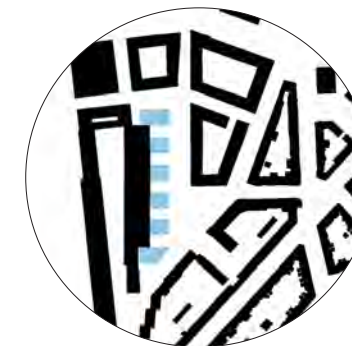
Poitiers Architekten

Wohnungsmix:

242 freifinanzierte Miet- und Eigentumswohnungen

Bauherr:

Aurelis Real Estate



Lille Torv –
Platz der Arbeiterinnen –
Felicitas-Kuckuck-Straße

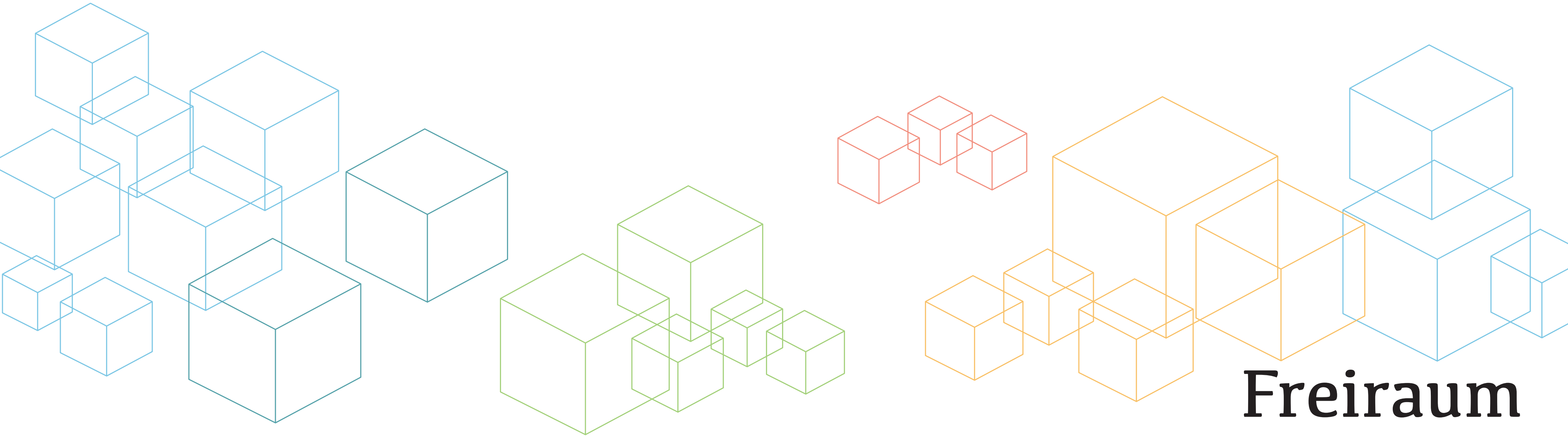
Innenhöfe



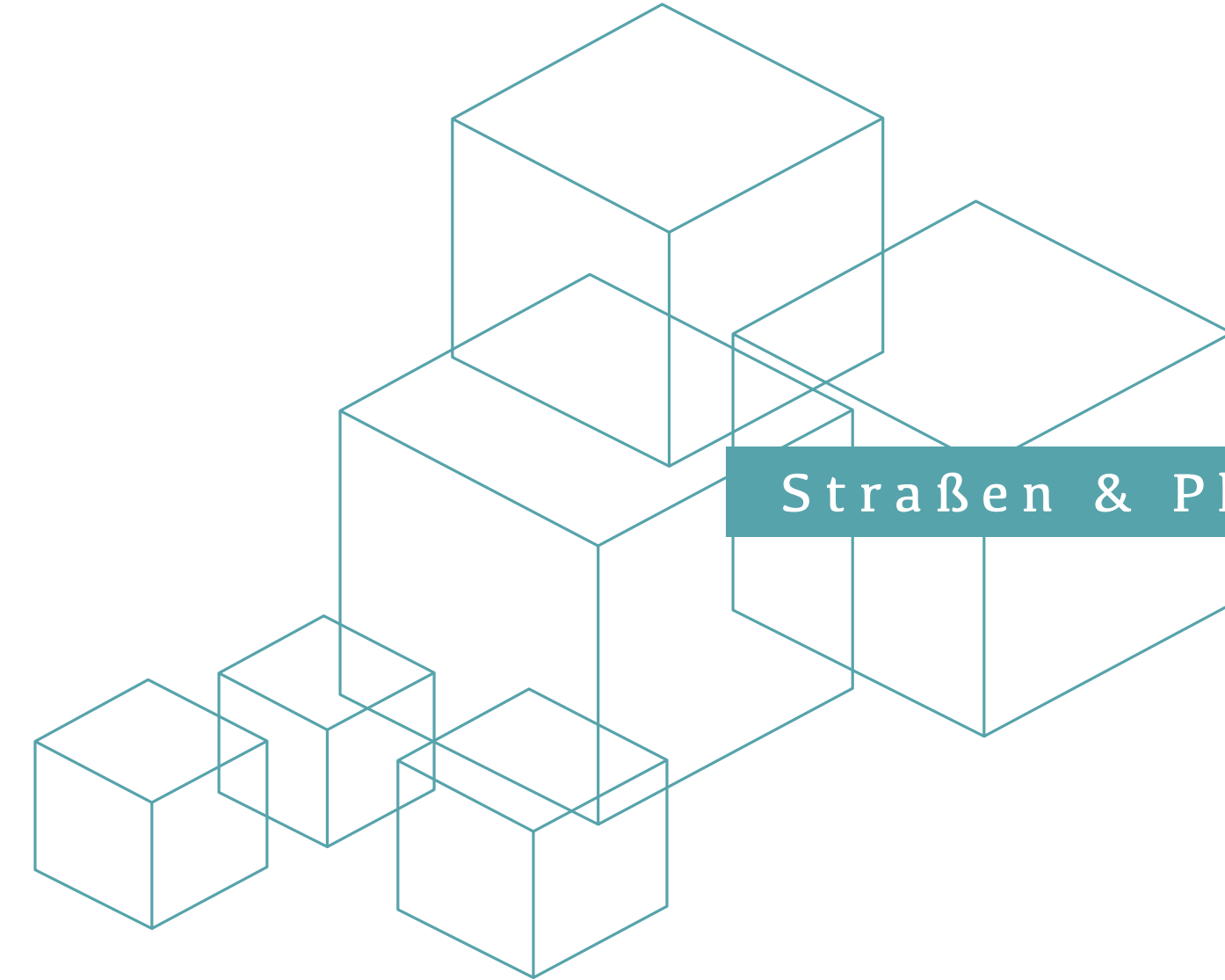
Durch die Blockrandstruktur der Wohngebäude in Mitte Altona ergeben sich zahlreiche geschlossene Innenhöfe. Diese sind durch die umliegende Bebauung vor Lärm sowie Einblicken von außen abgeschirmt, so dass Freiräume entstanden sind, die ausschließlich den Bewohnerinnen und Bewohnern des Baublocks oder den im Erdgeschoss liegenden Kitas zur Verfügung stehen. Die Innenhöfe übernehmen dadurch eine wichtige Funktion unter den Freiräumen im Quartier, weil sie Begegnungsorte für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie geschützte Orte zum Spielen für Kinder darstellen.

Alle Innenhöfe wurden individuell gestaltet, so dass sie ihren eigenen Charakter ausbilden. Für jeden Innenhof wurde mit mehreren Landschaftsarchitekturbüros ein eigenes Workshopverfahren durchgeführt. Beete mit unterschiedlichen Bepflanzungskonzepten sowie Grün- und Spielflächen werden durch kleinere Baumpflanzungen ergänzt. In zahlreichen Wohnungen sind die Balkone zu den ruhigen Innenhöfen ausgerichtet. Bei der Planung wurde zudem ein besonderer Wert darauf gelegt, die Innenhöfe inklusiv zu gestalten, so dass alle Freiräume in den Baublocken von Mitte Altona barrierefrei zugänglich sind.





Freiraum



Straßen & Plätze

Straßen & Plätze



Fußgängerzone Domenica-Niehoff-Twiete



Mariannenruh-Platz



Fußgängerzone Susanne-von-Paczensky-Straße



Mitte Altona wurde als ein autoarmes Quartier geplant mit barrierefreien Straßen und Plätzen, die insbesondere Raum für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrende bieten. Ziel war es, lebendige öffentliche Räume zu schaffen, nachhaltige Mobilität zu fördern und die Abstellflächen für private Autos möglichst gering zu halten. Daher wurde ein reduzierter Stellplatzschlüssel von 0,4 Fahrzeugen pro Wohnung umgesetzt und festgelegt, dass die Stellplätze im öffentlichen Raum nur für den Besuchs- und Lieferverkehr zu Verfügung stehen.

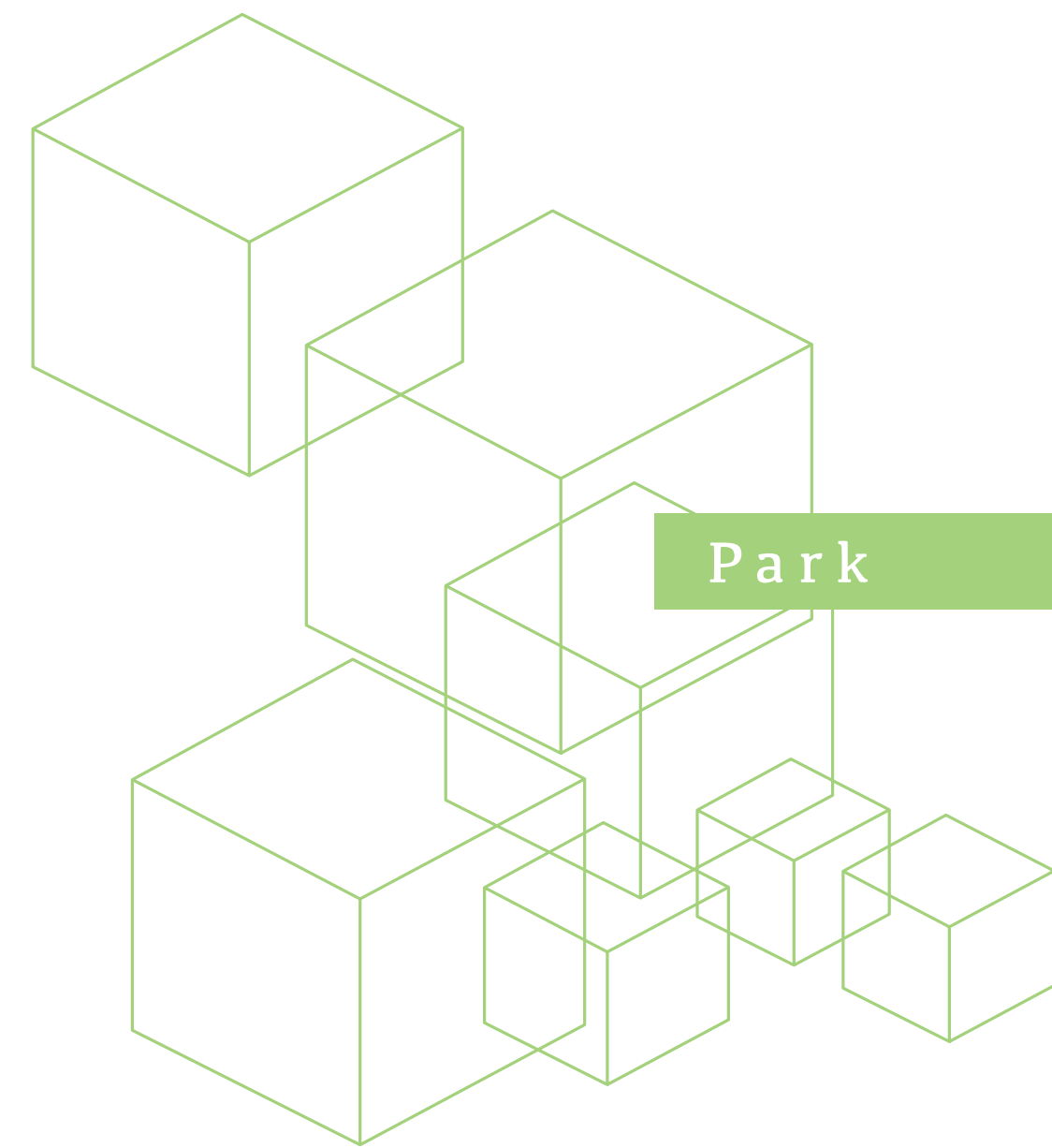
Ähnlich wie im benachbarten Ottensen finden sich auch in Mitte Altona Fußgängerzonen und Quartiersplätze mit ganz unterschiedlichem

Charakter. Diese Orte bieten Raum für nachbarschaftliche Aktivitäten und Begegnungen.

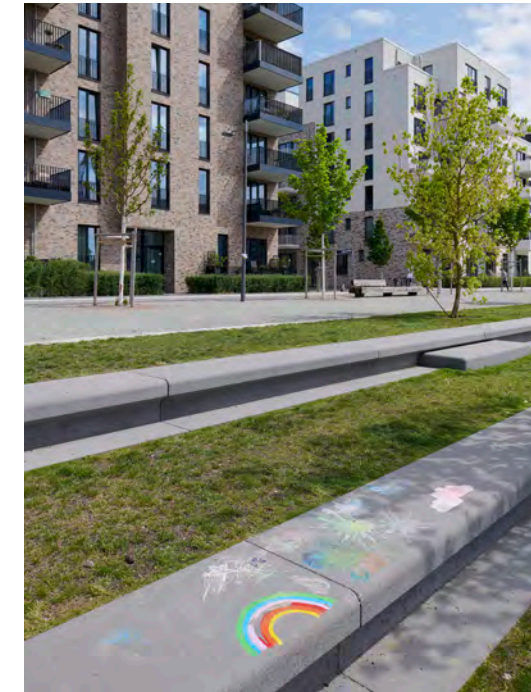
Vorrang für Barrierefreiheit

Für Rollstuhl- und Rollatorfahrende wurden die Bordsteinkanten im Quartier weitestgehend reduziert. Teil des inklusiven Konzepts von Mitte Altona ist außerdem ein Leitsystem für blinde und seheingeschränkte Menschen. Kontrastreiche und ertastbare Leitborde grenzen Gehwege von Fahrbahnen oder Stellplätzen ab, helle Leitbahnen bieten Orientierung.

Landschaftsarchitekten: arbos Freiraumplanung GmbH



Park



Park

Quartierspark Mitte Altona

Der Quartierspark inmitten des neu entstandenen Quartiers ist von besonderer Bedeutung für die öffentliche Wahrnehmung von Mitte Altona und war bereits ein wichtiger Baustein des städtebaulich-freiraumplanerischen Masterplans. Um dieser Bedeutung auch gestalterisch gerecht zu werden, wurde im Laufe des Jahres 2013 ein freiraumplanerischer Wettbewerb ausgelobt, bei dem zwölf Landschaftsarchitekturbüros aus ganz Europa Vorschläge für die Gestaltung des Parks erarbeiteten.

Da die Wettbewerbsentwürfe auf der Grundlage der Ideen der Hamburger Bürgerinnen und Bürger entwickelt werden sollten, wurde zwischen Oktober 2012 und Januar 2013 ein gesondertes Beteiligungsverfahren für den Park Mitte Altona durchgeführt. In diesem Mitwirkungsprozess konnten Menschen unterschiedlicher Herkunft, aus unterschiedlichen Lebenssituationen und Altersgruppen sowie mit verschiedenen Lebensstilen Ideen für die Nutzung und Gestaltung des Parks entwickeln.

Architekten: Rotzler Krebs und Partner Landschaftsarchitekten
Nutzungen: Grün- und Parkfläche, Spiel- und Sportplätze
Fertigstellung: 2019

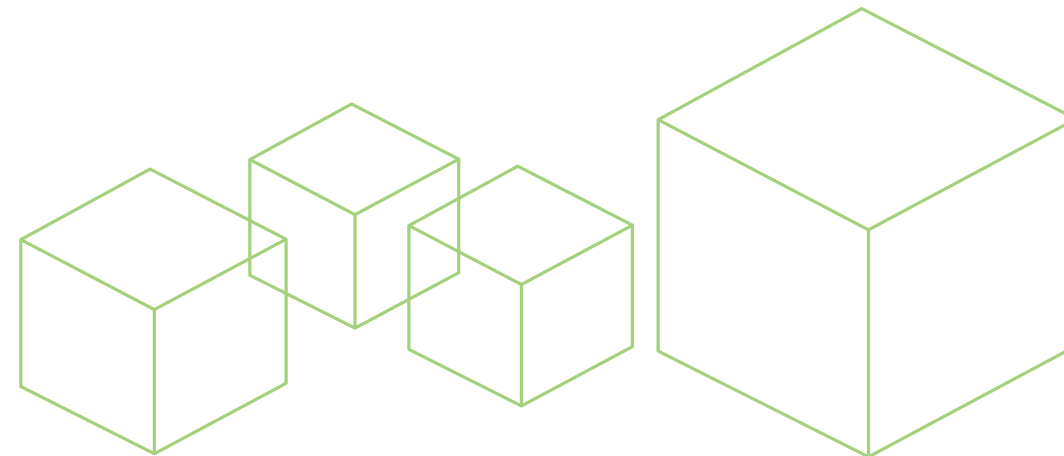


Das Ergebnis des Beteiligungsverfahrens war ein Programmvorschlag, der die Nutzungs- und Gestaltungsideen zusammenfasste und damit eine der Grundlagen für die Auslobung des Wettbewerbs bildete. Damit konnten die Vorstellungen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger unmittelbar Eingang in das weitere Planungsverfahren für den Park finden.

Zum Gewinner des freiraumplanerischen Wettbewerbs wurde schließlich das Schweizer Büro Rotzler Krebs und Partner erklärt. Das Planungsteam verfeinerte den Siegerentwurf und konnte im Jahr 2018, nach vorheriger Aufbereitung der Fläche, mit der Realisierung der Parkanlage beginnen. Schon im Oktober 2019 waren große Teile des Parks fertiggestellt und die Anlage konnte mit einem Fest für Bürgerinnen und Bürger eröffnet werden.

Heute wird der rund 2,7 Hektar große Park auch oft als die „grüne Mitte“ des Quartiers bezeichnet. Denn hier treffen sich Menschen jeden Alters, aus der Nachbarschaft und aus den umliegenden Quartieren, um die grüne Weite und die einmalige Atmosphäre des ehemaligen Bahngeländes zu genießen.

Zentrales Element des Parks ist die große offene Wiese, die zur freien Nutzung einlädt und deren Gestaltung auch der Regenwasserrückhaltung Rechnung trägt. Am Rand der Wiese schließen sich 120 Meter lange, weitläufige Sonnenstufen zum Verweilen an. Ein natürlich gestaltetes Wäldchen im Süden der Anlage schafft einen ruhigen, schattigen Kontrast zur regen Aktivität auf der Wiese.



Park

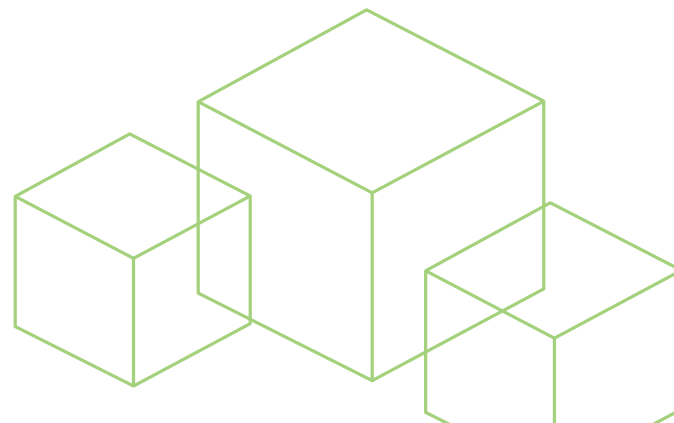


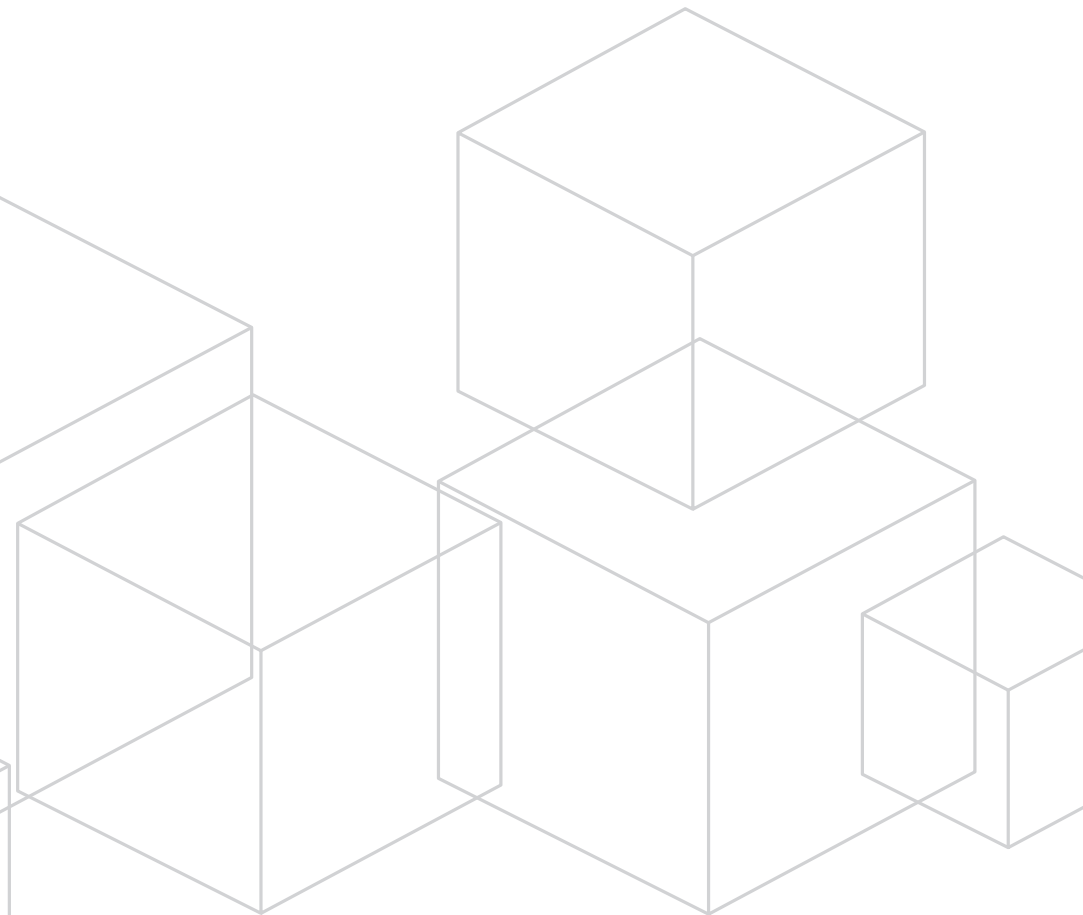
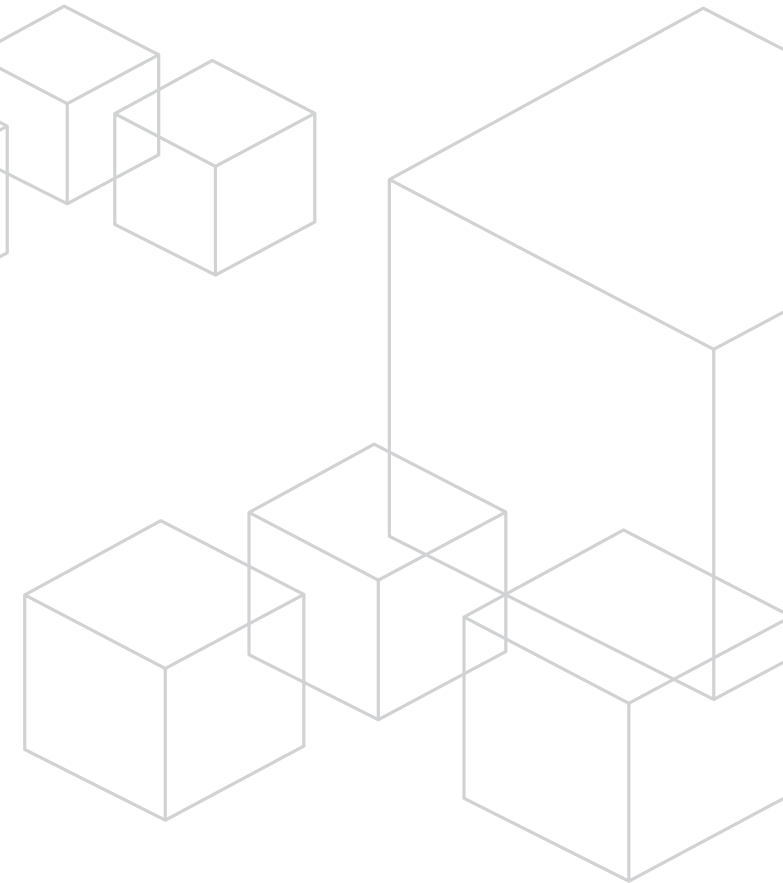
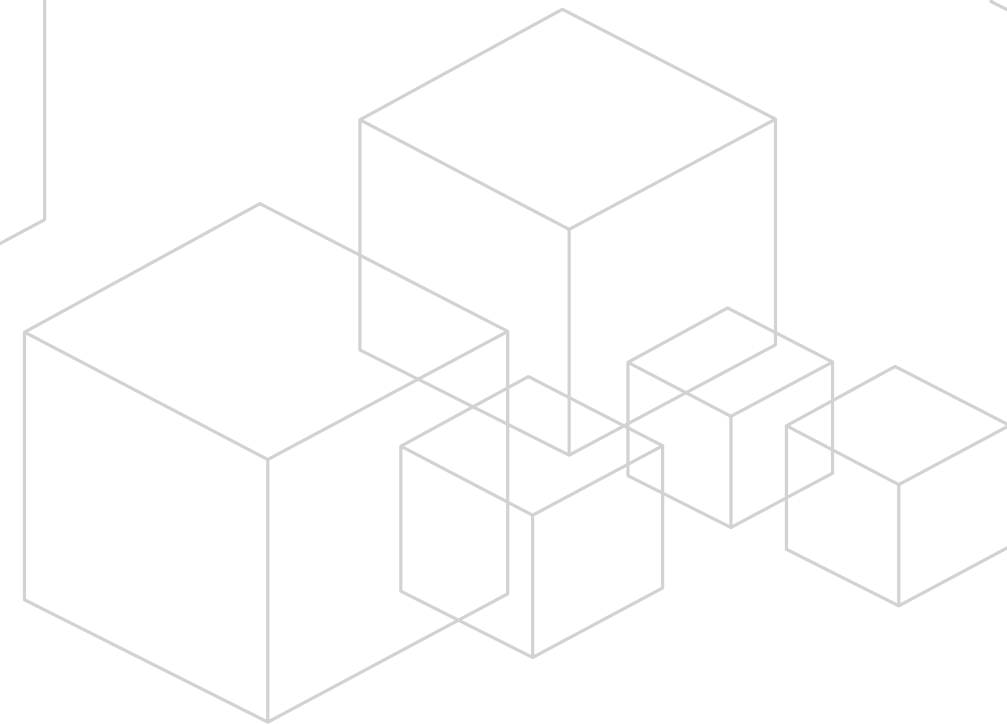
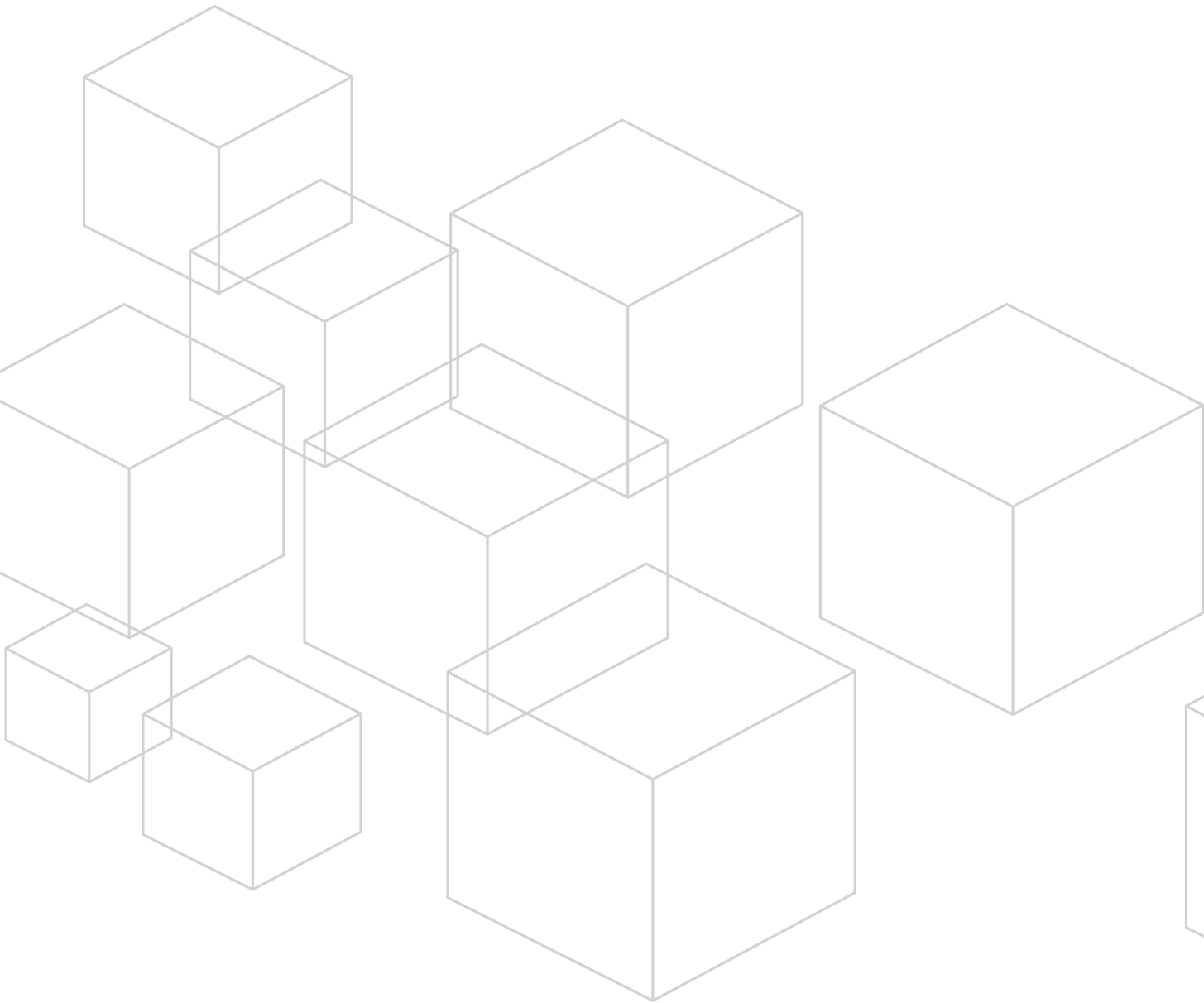
Unter dem Dach des restaurierten historischen Stahlgerüsts nahe der Bahngleise befinden sich ein Multifunktionssportplatz und eine Kletterlandschaft zum Austoben. Neben den Schülerinnen und Schülern der angrenzenden Stadtteilschule, die den Bereich als Schul- und Pausenhof nutzen, kommen hier auch Sportlerinnen und Sportler auf ihre Kosten. Direkt daneben ist ein Hallengarten angegliedert, der ehemalige Gleisfelder als Beete nutzt. Die Außenterrasse des Cafés im denkmalgeschützten Gebäude der Kleiderkasse und ein Kinderspielplatz ergänzen das Angebot im Park.

2021 wurde der neue Quartierspark beim Deutschen Landschaftsarchitektur-Preis ausgezeichnet. Der alle zwei Jahre vergebene Preis ehrt ästhetisch anspruchsvolle, innovative und ökologische planerische Leistungen im Rahmen einer sozial und ökologisch orientierten Siedlungs- und Landschaftsentwicklung.

Das Konzept des Schweizer Landschaftsarchitekturbüros wurde in der Kategorie Wohnumfeld prämiert.

Das freiraumplanerische Herz des neuen Quartiers wird im zweiten Bauabschnitt Mitte Altona fortgeführt, so dass eine grüne Achse von der Elbe und dem Altonaer Balkon über den Platz der Republik und beide Bauabschnitte Mitte Altonas bis zum künftigen Quartier auf dem Holstenareal entstehen wird. Besonders für Fußgängerinnen und Fußgänger und für den Radverkehr ergeben sich damit neue grüne Wegeverbindungen. Bei der Planung des künftigen, neuen Parkteils, der frühestens Anfang der 2030er Jahre gebaut werden kann, soll es Aufgabe sein, den denkmalgeschützten Wasserturm und die als „Quietschkurve“ bezeichnete Eingangsbrücke in das Freiraumkonzept einzubetten.





Ausblick



Blick auf Mitte Altona
von Süden (Juni 2021)

Weitere Entwicklung

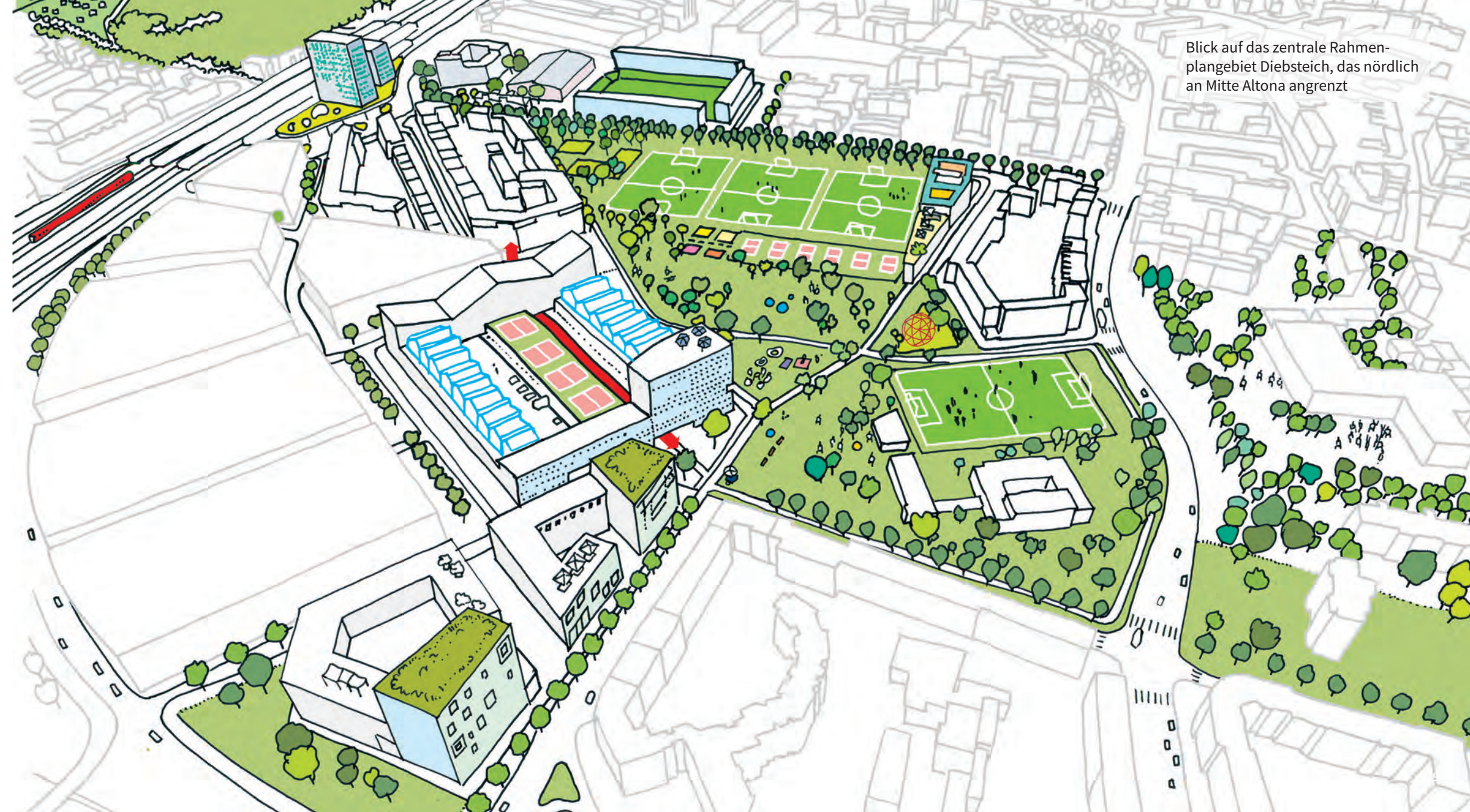
Mitte Altona wird weiter wachsen. Der erste Bauabschnitt wurde seit 2015 umgesetzt und ist inzwischen ein fester Teil von Altona-Nord.

Der zweite Bauabschnitt kann voraussichtlich ab Anfang der 2030er Jahre auf dem Gleisfeld des heutigen Fern- und Regionalbahnhofs Altona realisiert werden. Voraussetzung dafür ist, dass bis 2027 der neue Bahnhof am Standort der S-Bahnstation Diebsteich in Betrieb genommen wird, wodurch die entfallenden Gleisanlagen abgebaut und geräumt werden können. Danach kann der zweite Bauabschnitt von Mitte Altona mit ca. 1.900 Wohnungen errichtet werden, der Park wird sich bis zum heutigen Altonaer Bahnhof als Grünzug fortsetzen und es können neue Wegeverbindungen für den Fuß- und Radverkehr entstehen.

Zusammen mit dem Grundstück der Holsten-Brauerei, das direkt östlich an Mitte Altona anschließt und bis Mitte der 2020er Jahre neuentwickelt werden

soll, werden so im Zentrum von Altona ca. 5.000 neue Wohnungen mit Platz für ca. 10.000 neue Bewohnerinnen und Bewohner geschaffen. Mitte Altona ist daher erst der Anfang für eine Stadterweiterung Altonas mitten im Herzen des Bezirks.

Mit der Verlegung des Fern- und Regionalbahnhofs in das Gebiet am Diebsteich wird sich auch der nördlich an Mitte Altona grenzende Stadtraum langfristig verändern. Auf Grundlage eines übergreifenden Rahmenplans soll hier ein urbanes Stück Stadt entstehen, das bestehende und neue Nutzungen miteinander in Einklang bringt (siehe Visualisierung rechts). Neue Einrichtungen wie eine Musikhalle und ein Regionalligastadion sowie attraktive Grün- und Sportanlagen werden nicht zuletzt auch den bestehenden und neu geschaffenen Quartieren in Altona zugutekommen.



Blick auf das zentrale Rahmen-
plangebiet Diebsteich, das nördlich
an Mitte Altona angrenzt

Impressum

Herausgeber

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Neuenfelder Straße 19
21109 Hamburg

www.hamburg.de/bsw

V.i.S.d.P.

Susanne Enz

Bestellungen und Rückfragen

diebsteich-mittealtona@steg-hamburg.de

weitere Informationen

www.hamburg.de/diebsteich-mittealtona

Redaktion, Konzept & Gestaltung

steg Hamburg mbH:
Annalena Brinckmann,
Christian Heinrich,
Leonardo Hermel,
Jan Seeringer

Druck

Druckerei Weidmann
Auflage: 2.000 Stück

1. Ausgabe, Februar 2022
© 2022 All rights reserved

Die in dieser Broschüre enthaltenen Informationen sind für die Allgemeinheit bestimmt; sie erheben weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Richtigkeit. Sie dürfen nicht zur Beurteilung von Risiken von Anlage- oder sonstigen geschäftlichen Entscheidungen im Zusammenhang mit dem Projekt Mitte Altona oder in Teilen davon verwendet werden.



Bildnachweis

Masterplan Mitte Altona

Seite 10: Poitiers Architekten

Innenansicht Güterhallen

Seite 22: Christian Heinrich

Visualisierungen Stadtteilschule

Seite 30, 32, 33: LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei

Illustration Rahmenplan Diebsteich

Seite 79: Grit Koalick

Architekturfotografien

Markus Tollhopf, www.tollhopf.de
großes Foto Seite 60: Ulrich Mertens
Detailaufnahme Seite 61: Hunck+Lorenz Freiraumplanung

Luftbilder

Seite 2, 78, 82, 83: Matthias Friedel, www.luftbilder.de

Portrait

Seite 3: BSW / Jens Rüßmann

Historische Fotos

Seite 8, 9: Altonaer Stadtarchiv e.V.
Seite 17: urbanista
Seite 24 ,25: Walter Mahrt



